Krakauer Zeitung.

Nr. 294. Donnerstag den 24. December 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Jänner k. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1864 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Internuntius und Feldzeugmeister Anton Freiherr von Prokesch-Osten das Großkreuz des ottomanischen Osmanjé-Ordens, der k. k. Ministerresident Carl Freiherr v. Lederer den kaiserlich russischen St. Annen-Orden zweiter Classe, der k. k. Honorarlegationssecretär Freiherr v. Pirquet das Ritterkreuz des kurhessischen Wilhelms-Ordens und der k. k. Consulatskanzler Friedrich Pertazzi das Ritterkreuz des päpstlichen St. Silvester-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. December d. J. dem Polizei-Obercommissär Joseph Herzog in Linz die Annahme und das Tragen des demselben verliehenen Ritterkreuzes des großherzoglich toscanischen Civilverdienstordens allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. dem Landesgerichtsrathe Carl Hansa in Graz aus Anlaß des bewilligten Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. December d. J. dem Ingenieur-Assistenten und Straßenbau-Bezirksleiter Alois Brason in Kolomea in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens im öffentlichen Baudienst und seiner bewährten loyalen Haltung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. dem Bürger zu Pancsova Anton Scheiber in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens und seiner bewährten Loyalität das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen.

Der Oberstlieutenant Ludwig Reitz, Vorstand der zweiten Abtheilung im Kriegs-Ministerium, zum Obersten mit Belassung in der Rangsevidenz bei dem Infanterie-Regiment Freiherr von Martini Nr. 30, und der Major Maximilian Fischer, vom Generalquartiermeisterstab, zum Oberstlieutenant mit gleichzeitiger Eintheilung in die Rangsevidenz beim Infanterieregiment Großfürst Michael von Rußland Nr. 26, und zwar beide mit Belassung in ihren gegenwärtigen Dienstleistungen; ferner der Rittmeister erster Classe Rudolph Fürst Liechtenstein, des Husaren-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 9, und Ordonnanzoffizier Sr. k. k. Apostolischen Majestät, zum Major und Flügeladjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit der Eintheilung in die Rangsevidenz des Husarenregiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1.

Verleihungen.

Den Hauptleuten erster Classe des Ruhestandes Joh. Mayer v. Heldenfeld und Carl Binder der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirung.

Der als Vorstand des k. k. Hofgestütes zu Kladrub in Verwendung stehende Rittmeister erster Classe Mathias Eisel, des Kürassierregiment Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein Nr. 6, mit Majorscharakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. December.

Aus Anlaß der Gerüchte von einer bevorstehenden Abberufung der gegenseitigen diplomatischen Vertreter in Wien, Berlin und Kopenhagen erinnert die „G.-Corr." daran, daß die Gesandten Oesterreichs und Preußens in Kopenhagen gleichwie die Gesandten Dänemarks in Wien und Berlin augenblicklich gar nicht accreditirt sind, daß ein diplomatischer Verkehr zwischen Dänemark einerseits, Oesterreich und Preußen anderseits gegenwärtig gar nicht besteht; diese Beziehungen seien unterbrochen aus demselben Grunde, weshalb der in außerordentlicher Mission nach Wien und Berlin gesandte königl. dänische Kammerherr und Generaladjutant v. Irminger an beiden Höfen nicht empfangen werden konnte. Es bestehe also eine Unterbrechung des diplomatischen Verkehrs, aber zu einer förmlichen Abberufung der Gesandten, welche sich in Wien, Berlin und Kopenhagen vorläufig nur in der Eigenschaft von Privatpersonen befinden — in derselben Eigenschaft, in welcher der bei Sr. Majestät dem Könige Otto accreditirt gewesene k. k. Gesandte Baron Testa zu Athen verblieben ist — liege im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit gar keine Veranlassung vor.

König Max von Baiern soll, wie der „Presse" aus München, 21. d., gemeldet wird, Handschreiben an sämmtliche deutsche Fürsten gerichtet haben, in welchen darauf gedrungen wird, Friedrich VIII. anzuerkennen und in seinem Erbland einzusetzen.

Aus Frankfurt wird der „AZ." vom 21. d. geschrieben: „Dem Vernehmen nach wird heute eine Sitzung des Ausschusses der Bundesversammlung für die schleswig-holsteinische Angelegenheit stattfinden und in derselben die Erbfolgefrage zur Erörterung gelangen. Von den Resultaten dieser Sitzung wird es, wie man hört, abhängen, ob Freih. v. d. Pfordten das Referat beibehält. Letzteres wird nur dann der Fall sein, wenn der Ausschuß, beziehungsweise die Majorität desselben, die Ansichten des bairischen Bundestagsgesandten theilt."

Der Wiener Correspondent der offiziellen „Pr. Ztg." meldet, daß am 20. d. auch in Wien in Beantwortung der Aufforderung, welche die vier mit der Bundesexecution betrauten Regierungen an Dänemark gerichtet, von Kopenhagen aus direct und offiziell angezeigt worden ist, daß der die dänischen Truppen in Holstein commandirende General Befehl erhalten habe, das Bundesgebiet zu räumen und sich bezüglich der Modalitäten dieser Räumung mit dem Befehlshaber der Executionstruppen (dem sächsischen Generallieutenant von Haake) ins Vernehmen zu setzen.

Dem Grafen Baudissin, welcher als Agent des Erbprinzen von Augustenburg an den Stuttgarter Hof gesandt worden war, ist, wie die „Volks-Ztg." bestimmt wissen will, dort mit der Versicherung empfangen worden, daß man den Augustenburger nicht anerkennen werde.

Den Beschlüssen des Frankfurter Abgeordnetentages, schreibt die „N. P. Z.", wird in hiesigen Regierungskreisen, wie uns versichert wird, eine praktische Bedeutung und Folge für die weitere Entwicklung der Dinge abgesprochen. Man betrachtet es eben als eine der vielen Rede- und Wanderversammlungen, wie wir deren im Jahre jetzt zu Dutzenden zählen: die Herren dürften sich bald überzeugen, daß wir nicht 1848 schreiben.

Die officiöse „Leipziger Ztg." erklärt auch heute, daß keine Gefahr dabei sei, „wenn der Bund den Erbprinzen von Augustenburg unter Zustimmung der Stände zum Herzog von Schleswig Holstein und Lauenburg mache", so zwar, daß, wie schon Droysen im November 1855 vorgeschlagen habe, „Lauenburg wegen der zweifelhaften Erbfolge gegen den rein dänischen Theil von Nordschleswig vertauscht, letzteres für immer mit Dänemark, Lauenburg dagegen mit Holstein vereint und vererbt und ferner Schleswig, mit Ausschluß des an Dänemark cedirten Gebietes, zum Bundeslande erklärt werde." „Hoffen wir", schließt der Artikel, „daß der Bund die für uns wichtige nationale Angelegenheit bald regeln möge, und daß sich die etwa überstimmten Mächte darein finden, ihren Willen dem der Gesammtheit unterzuordnen."

Das „Mémorial diplomatique" versichert auf das bestimmteste, daß der dänisch-deutsche Conflict friedlich beigelegt werden wird.

Bemerkenswerth ist, in welch unveränderter Weise die Londoner Blätter sich nun über die schleswig-holsteinische Frage äußern.

„Sat. Review" schreibt: Das neuliche Verfahren Dänemarks ist so ganz und gar nicht zu rechtfertigen, daß England, Rußland und selbst Schweden ihre Mißbilligung jener Maßregeln ausgesprochen haben, die Dänemark in voreiligem Vertrauen auf die Hilfe des Auslandes ergriff. Und jetzt fragt es sich, ob der König im Stande ist, dem dänischen Parlament zum Trotz, die erforderlichen Zugeständnisse zu machen. Die Dänen sollten einsehen, wie unwahrscheinlich es ist, daß irgend ein fremder Staat ihnen beistehen wird. England hat die neue Erbfolge nicht garantirt und wird gewiß nicht in den Krieg ziehen für eine fremde Streitsache, zumal sie, bei wirklichem Studium, sich als innerlich ungerecht heraus stellen muß. Rußland ist anderswo beschäftigt und Frankreich würde jede andere Kriegsgelegenheit einem Zwist vorziehen, in welchem Deutschland schon geeinigt und bewaffnet ist. Die Großmächte wollen natürlich nicht gern gestehen, daß sie im Jahre 1852 einen Fehler begangen haben, aber sie werden ihre damaligen aufdringlichen Vereinbarungen nicht mit Gewalt unterstützen. Der Buchstabe der Verträge ist noch da, aber die Motive und die Interessen haben sich geändert; und wenn die Dänen auf das Pergament pochen, werden sie finden, daß man die Art, wie sie ihre gesetzlichen Verbindlichkeiten erfüllen, scharf untersuchen wird."

Der Spectator, der sein Urtheil über den deutsch-dänischen Streit seit Jahren sehr fest und bestimmt gesprochen hat, kommt heute zu dem sokratischen Schlusse, daß die größte Weisheit im Erkennen der eigenen Unwissenheit bestehe, und empfiehlt allen nicht ausnehmend sattelfesten Historikern und Politikern, seinem Beispiele zu folgen und die Entscheidung der wahrscheinlich besser unterrichteten englischen Regierung zu überlassen.

Der „Advertiser" findet es kaum erklärlich, daß alle englischen Parteien, selbst die an alten Ueberlieferungen hängenden Tories, sich in der dänisch-deutschen Streitsache blind auf die dänische Seite stellen. Sie sollten doch wissen, daß Dänemark immer der Alliirte und Günstling Frankreichs gegen Deutschland und England gewesen, und daß Frankreich früher oder später dasselbe alte Spiel wieder treiben werde. — Alle diese Argumente bestätigen, was wir bereits gegen die Besorgnisse einer fremden Einmischung vorgebracht haben.

Das toryistische Wochenblatt The Preß beginnt ihren Artikel mit den Worten: „In einer neulichen Ansprache an seine Wähler in Southwark erklärte Herr Layard, daß er sich scheue, die schleswig-holsteinische Fragen zu berühren, indem er nicht ganz sicher sei, daß er sie verstehe. Obgleich dies Bekenntniß von den Lippen eines Unterstaatssecretärs des Auswärtigen seltsam klingt, war es unglücklicher Weise nur zu wahr, und wir sind sehr geneigt, zu glauben, daß der Staats-Secretär selbst in dieser Sache gerade so unwissend ist, wie der Unter-Staats-Secretär. „Um im Gegensatze zu dieser Ignoranz Earl Russell's ihr eigenes tiefes Wissen und zugleich ihre Unparteilichkeit leuchten zu lassen, gibt sie eine Darstellung des wirklichen Sachverhaltes, wie man sie in jedem eiderdänischen Blatte oder in dem bekannten Buche von Josh lesen kann!"

Der Kopenhagener Correspondent der „Morning Post" dringt auf die Abberufung des englischen Consuls Herrn Ward, weil derselbe schleswig-holsteinisch gesinnt sei. Warum verlangt er nicht auch die Abberufung des Herrn Paget und anderer englischen Diplomaten, die in ihren Depeschen — Belege dazu liefert das von der englischen Presse ganz ignorirte Blaubuch von 1860 — gegen die dänische Wirthschaft in den Herzogthümern Zeugniß abgelegt haben?

Aus Stockholm, 19. d., wird telegraphisch gemeldet, daß die vom Reichstage bewilligte Anleihe von 3 Millionen Reichsthalern vom Staatsschulden-Comptoir und von Banquiers in Stockholm und Gothenburg bereits gezeichnet ist. Die Obligationen lauten auf 400 bis 2000 Reichsthaler.

Lord Wodehouse übernahm — wie der „KZ." von hier berichtet wird — nach Kopenhagen auch Aufträge die sich auf Kopenhagen und Jonien beziehen. Die Dinge in Athen lassen sich nämlich nicht sehr hoffnungsvoll für die junge Dynastie an, die Armee ist störrisch, die Patrioten wollen von einer Schleifung der Festungswerke Korfu's nichts wissen, der dänische Hof unterstützt sie angeblich in dieser Weigerung, und das Räuberwesen nimmt überhand. Zwei Artikel in dem am 14. November durch die fünf Mächte gezeichneten Tractat sind es, gegen welche die Griechen gemeinsam mit den Joniern protestiren: Art. 2, kraft dessen die jonischen Inseln für alle Zeiten eine neutrale Stellung einnehmen sollen, und Art. 3, der besagt, daß die Festungswerke Korfu vor Abzug der englischen Truppen geschleift werden müssen. Die griechische Regierung und das jonische Parlament suchen nun in einer den Mächten überreichten Denkschrift den Beweis zu führen, daß beide Puncte dem Tractat von 1815 widersprechen, insofern dieser die Unabhängigkeit der jonischen Inseln „als einigen, freien und unabhängigen Staates" ausspreche, und insofern dieser Tractat blos besage, daß „Se. brit. Majestät das Recht haben soll, die Festungen und Plätze genannter Staaten zu occupiren und Garnisonen in denselben zu halten", desgleichen in Art 6, wo von der „Erhaltung dieser Festungen" die Rede ist. Daraus ergebe sich, daß die fünf Mächte nicht berechtigt seien, Jonien eine ewige neutrale Stellung aufzudecretiren, und daß England nimmer zur Schleifung der Festungswerke berechtigt sei. Die Denkschrift führt als Gegengrund ferner den Umstand an, daß die Festungswerke Korfu's zum größten Theile mit den vom Landes-Parlament successiv bewilligten Geldern angelegt worden seien, und beklagt sich, daß der britische Lord-Commissarius in seiner am 6. Oct. gehaltenen Eröffnungsrede vor dem Parlament jene beiden inhaltsreichen Puncte mit keiner Sylbe erwähnt habe, obwohl die Mächte sich über den Tractat, der fünf Wochen später schon durch sie gezeichnet wurde, dazumal wahrscheinlich schon geeinigt hatten. Dies sind die Beschwerden der griechischen Regierung und des jonischen Parlaments. Aber auch das Kopenhagener Königshaus führt bittere Klage über die nachträglich in den November-Vertrag aufgenommenen beiden Artikel. In das Kopenhagener Protocoll vom 5. Juni, in welchem der dänische Hof die griechische Krone für seinen Anverwandten angenommen hatte, sei nämlich die ausdrückliche Bedingung aufgenommen worden, daß die jonischen Inseln mit Griechenland effectiv vereinigt werden sollen", effectiv aber lasse sich die Vereinigung nicht nennen wenn daran gewisse Neutralitäts-Bedingungen geknüpft werden sollen, die bei den früheren Verhandlungen nicht erwähnt worden waren.

Das „Mémoriale diplomatique" schreibt: „Unter den im „Moniteur" veröffentlichten Antworten der Souveräne auf den Brief des Kaisers vom 4. Nov. glänzt die der Königin von England durch ihre Abwesenheit. Die Höflichkeit erheischte es, daß Ihre britannische Majestät persönlich auf den eigenhändigen Brief Napoleons III. antwortete. Die Königin Victoria hat diese Pflicht nicht verabsäumt; außer den Correspondenzen des Earl Russell hat auch sie an den Kaiser geschrieben, aber, wie es scheint, einzig und allein, um den Empfang der Einladung anzuzeigen und zu melden, daß sie dieselbe ihren Ministern unterbreitet habe, deren Sache es sei, einen Entschluß in dieser Angelegenheit zu fassen. Der Lakonismus der königlichen Antwort gab sich sogar in den herkömmlichen Höflichkeits-Formeln kund. Die Veröffentlichung der zwischen dem auswärtigen Amte, Lord Cowley und Herrn Drouyn de Lhuys gewechselten Correspondenz schien hinreichend, um den einzigen wichtigen Punct, nämlich den Entschluß Englands, zur Kenntniß zu bringen: dadurch ward es überflüssig, die von der Königin veröffentlichte Empfangs-Bescheinigung der Oeffentlichkeit zu übergeben."

Die Nachricht, es sei in Paris auch bereits eine Antwort des Grafen Rechberg auf die französische Circular-Depesche bezüglich der Minister-Conferenz übergeben worden, ist, wie heute versichert wird, verfrüht. Die österreichische Antwort auf den Vorschlag einer Minister-Conferenz ist noch nicht nach Paris gelangt. Es scheint jedoch, daß in Wien diesmals die Abneigung von vornherein nicht vorhanden ist, welche die frühere ablehnende Erwiderung — sie trägt das Datum vom 5. December — dictirt hat. Vielmehr dürfte die Stimmung derart sein, daß die Einladung diesmal Hoffnung hat, angenommen zu werden, unter der doppelten Voraussetzung, daß nicht blos das Gebiet der zu erörternden Fragen überhaupt, sondern daß auch jede einzelne dieser Fragen in entsprechender und zwar in der Weise genau begränzt werde, daß, wenn beispielsweise die schleswig-holsteinische Angelegenheit zur Verhandlung kommen sollte, aus der Verhandlung ausgeschieden würde, was, wie die Verfassungsfrage und deren Consequenz, die Execution unbestritten, lediglich der Competenz des Bundes anheimfällt. Daß auch England sich der Betheiligung an einer Minister-Conferenz ad hoc nicht entziehen werde, darüber scheint man in Wien schon Gewißheit zu haben.

Es ist beachtenswerth, daß das „Mém. dipl.", in welchem kein Wort ohne höhere Erlaubniß gesagt oder verschwiegen wird, jetzt, nachdem es sich bisher in allerlei boshaften Ausfällen gegen das Berliner Cabinet gefallen hatte, plötzlich mit demselben in der Congreßfrage zu liebäugeln anfängt. Herr Debraux hat offenbar den Auftrag, das Publicum glauben zu machen, daß Preußen um so geneigter sei, auf die noch immer vegetirende Congreßidee einzugehen, als Oesterreich sich nachträglich ebenso kategorisch als England für eine Utopie erklärt und als solche verworfen habe. Das „Mémoriale" muß sogar insinuiren, daß sich das Cabinet der Tuilerien in der That nur die Ansicht der preußischen Regierung aneignete, als es — in seinem Rundschreiben vom 8. December — Conferenzen der Minister der „principiell" mit Frankreich einverstandenen Mächte in Vorschlag brachte.

Die Einladung Frankreichs zu einer Minister-Conferenz, welche übrigens nicht in Paris, sondern in Brüssel stattfinden soll, ist, wie das „Vat." schreibt, von Preußen, Rußland und auch von Oesterreich bereits im Princip angenommen; die Verabredungen unter diesen Cabineten über ein genau formulirtes Programm der Conferenz haben begonnen; Frankreich stellt als seine Bedingung nur die Forderung auf, daß in erster Reihe über die Congreßfrage entschieden werde. England hat sich seine Entscheidung vorbehalten, bis jene Verhandlungen zu einem Abschluß geführt haben würden, besteht aber schon jetzt darauf, daß die Frage von der Succession in den Herzogthümern in das Conferenzprogramm aufgenommen werde. Unter allen Umständen handelt es sich aber bis jetzt nur um einen Zusammentritt der

fünf Großmächte, obgleich es möglich sein dürfte, daß auch Spanien zum Beitritt eingeladen wird.

Von Turin aus werden, wie man dem „Botschafter" schreibt, in Petersburg nicht minder als in Paris Anstrengungen gemacht werden, um eine Unterstützung der Ausführung der gegen Oesterreich gerichteten Pläne zu erlangen. Die Aussichten scheinen aber dort eben so wenig günstig zu sein als in Paris und ist es charakteristisch, daß Marquis v. Pepoli es wohlweislich unterlassen, sich auf die Tuilerienpolitik zu berufen. Ueberhaupt scheine man in Petersburg nicht sehr thatendurstig zu sein, und möchte wohl am liebsten die großen Fragen überwintern lassen.

Nach Berichten aus Japan vom 20. October waren zwei von den Mördern des Lieutenants Camus bereits ermittelt und verhaftet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. December.

Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin wird am Hofe, sowie das Neujahrsfest in aller Stille gefeiert. Der erste Obersthofmeister, Se. Durchlaucht der General der Cavallerie, Fürst Karl Liechtenstein, und die erste Obersthofmeisterin Ihrer Majestät nehmen die Neujahrswünsche für Ihre Majestäten am 30. und 31. December, dann am 1. Jänner in Empfang. Fürst Liechtenstein gibt am Neujahrstage eine große Festtafel, zu welcher die ersten Civil-, Militär- und geistlichen Würdenträger geladen werden.

Se. k. Hoheit der Erzherzog Joseph ist gestern mit dem Schnellzuge aus Verona hier angekommen.

Die Krankheit des Herrn Staatsministers ist nach der „Presse" insofern als gehoben zu betrachten, als seine Abreise nach Venedig und Verona auf den nächsten Samstag festgesetzt ist.

Frh. Heinrich v. Gagern, der neuernannte großherzoglich hessische Gesandte am kaiserlichen Hofe in Wien, wird in den nächsten Tagen des Jänner hier erwartet.

Der römisch-katholische Bischof von Siebenbürgen, Dr. Haynald, befindet sich gegenwärtig in Wien und ist heute von Sr. Exc. dem Grafen Rechberg empfangen worden.

Viele von den Briefen und einige von anderen Sendungen, welche durch die in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag zwischen Ebreichsdorf und Münchendorf verübte Beraubung der Post abhanden gekommen waren, sind wieder aufgefunden worden und wurden in Wien bestellt, beziehungsweise an ihre außer Wien gelegenen Bestimmungsorte weitergesandt.

Unter den Buchdruckereibesitzern in Prag circulirt eine Petition an den Reichsrath zur Unterschrift, in welcher die Bitte gestellt wird, der Reichsrath möge den Antrag stellen, daß die Thätigkeit der Staatsdruckerei nur auf die Anfertigung amtlicher Druckschriften beschränkt werden möge. Veranlassung zu diesem Gesuch gab, daß die Statthalterei-Druckerei in Prag auch Privataufträge übernehme, wodurch sich die übrigen Druckereien, welche mühsam die Concession für ihr Gewerbe erhielten und Steuern zahlen müssen, verkürzt glauben.

Der Tiroler „Bote" theilt mit, daß der vom Tiroler Landtag angenommene Entwurf einer Gemeindeordnung und Gemeinde-Wahlordnung, so wie der Antrag des Landtages auf Erweiterung des Approvisionirungsaufschlags auf die Einfuhr ausländischen Brodes und Reises die a. h. Sanction nicht erhalten haben. In Betreff der Bezirksvertretungen hat sich Se. Maj. die Entschließung bis zur Organisirung der politischen Verwaltungsbehörden vorbehalten. Der Antrag des Landtages daß vor Antritt eines Gewerbes die Erlernung desselben, sowie die Fähigkeit zu dessen Betriebe nachzuweisen sei, wurde vom Staatsministerium als einem der Hauptgrundsätze der neuen Gewerbeordnung widersprechend abgelehnt. Bezüglich eines anderen Antrags, daß bei Verleihung von Trödler-, Gast- und Schankgewerben auf den Localsbedarf Rücksicht zu nehmen sei, bemerkte das Staatsministerium, daß den allfälligen Uebelständen lediglich im administrativen Wege durch eine strengere Praxis bei der Verleihung begegnet werden könne. Auch der Landtagsbeschluß wegen Erwirkung einer Entschädigung für aufgehobene Jagdrechte wurde vom Staatsministerium abgelehnt, weil das Jagdrecht in Tirol ein landesfürstl. Regale gewesen sei. — Dem nächsten Landtage wird die Frage wegen Aufhebung des politischen Eheconsenses zur Begutachtung vorgelegt werden.

Deutschland.

Der Einmarsch der Bundes-Executions-Truppen in Holstein erfolgt nach der Hamburger „B.-H." am 24. d. M. Was die dem Executionscorps zur nächsten Reserve dienenden österreichischen und preußischen Truppen betrifft, so ist die österreichische Brigade am 20. in Hamburg eingetroffen. Das Einrücken der preußischen Truppen in Mecklenburg hat am 18. und 19. stattgehabt. Dieselben sind in der Gegend von Hagenow und Wittenburg einquartiert worden. Die Hamb. „B.-H." hat die bestimmte Nachricht, daß die Dänen sich über die Eider zurückziehen wollen, es scheint aber ziemlich sicher, daß sie den Brückenkopf von Friedrichstadt und die Stadt Rendsburg behaupten werden. Schon in dem Falle, auch abgesehen von anderen kaum zu umgehenden Veranlassungen, wäre der Krieg unvermeidlich.

Der Verfasser der bekannten Adresse aus Ueberlingen an Se. M. den Kaiser von Oesterreich wurde vom großh. Gerichtshofe zu Constanz, bei welchem er wegen Majestätsbeleidigung des Großherzoges von Baden angeklagt war, freigesprochen. Doch wurde derselbe wie die „AZ." bemerkt abgesetzt und muß sich jetzt um ein neues Unterkommen umsehen.

Die „N. P. Z." hat vorausgesagt, daß das Ministerium einen Verkehr der Beamten mit der Untersuchungscommission des preuß. Abgeordnetenhauses nicht gestatten werde. Nun ist in Frankfurt a. O. am 18. und 19. Dec. an die sämmtlichen Landräthe, Magistrate, Domänen-, Rent- und Hauptsteuer-Aemter, sowie die Kreis- und Forstkassen ein Rundschreiben ergangen, in welchem der Regierungspräsident Münchhausen von den Herren Ministern für Finanzen und des Innern beauftragt, die sämmtlichen unmittelbaren und mittelbaren Behörden und Beamten aus dem Ressort dieser Ministerien anweiset, etwaigen Requisitionen jener Untersuchungs-Commission, welcher Art dieselben auch sein mögen, selbständig keine weitere Folge zu geben, vielmehr die eingehende Requisition ihm einzureichen.

Wie Berliner Blätter melden, soll die bekanntlich jetzt in Folge ihrer Verurtheilung verbotene Leipziger „Gartenlaube" in Berlin unter dem Titel „Der Volksgarten" für Preußen herausgegeben werden.

In Posen ging, wie die „Pos. Z." meldet, die Nachricht ein, daß im Inowraclawer Kreise etwa 50 polnische Insurgenten die Gränze überschritten hätten, um bei einem diesseits wohnenden polnischen Gutsbesitzer Geld und Lebensmittel zu requiriren. Da sich derselbe zu nichts verstehen wollte, so hat die Schaar gewaltsam ihren Tribut erhoben.

Frankreich.

Paris, 20. Decbr. Der Schluß des vorgestern vom Senat genehmigten Adreßentwurfes lautet:

Gestatten Sie uns nunmehr, Sire, zu dem großen Gedanken der Rede Ew. Majestät zu gelangen. Während der letzten Session erhielten die Angelegenheiten Polens eine unvorhergesehene Wichtigkeit und durch eine Tagesordnung, welche ein vollständiges Vertrauen in die Politik Ew. Majestät ausdrückte, schloß sich der Senat den lebhaftesten Sympathien für das Unglück jenes Landes an. Denn jeder Schlag, der es trifft, hallt in Frankreich weithin wieder. Indem Ew. Majestät eine collective diplomatische Action mit England und Oesterreich einging, war dieselbe zu der Hoffnung berechtigt, daß Rußland, auf freundschaftlichen Rath und die Stimme der Menschheit hörend, einem unterdrückten Volke günstige Bedingungen bewilligen würde. Rußland hat sich aber mit den drei Mächten nicht verständigt. Hierauf hat nun Ew. Majestät alle Mittel der Versöhnung zu erschöpfen gewünscht und durch weitere Ausdehnung seiner Friedensplane an die Höfe Europa's den Vorschlag zu einem Congresse gerichtet, der sämmtliche Fragen, welche durch schwierige Uebergänge und Neuerungs-Bestrebungen eine so tief zerstörte Zeit, wie die unserige, bedrohen, seinem Schiedsspruche unterziehen sollte. Sire, Frankreich, das Ihren Waffen mit Begeisterung auf die Schlachtfelder der Krim und der italienischen Halbinsel gefolgt ist, Frankreich, das überall und stets mit Ihnen sein wird, wird glücklich sein, Sie zu diesem Areopag zu geleiten, der berufen ist, durch den Geist der Neuzeit den europäischen Vertrag neu zu gestalten. Bei Beginn dieses Jahrhunderts bekümmerte sich der Wiener Congreß mehr um die eben erst aufgetauchten Gefahren der französischen Revolution, als um die geheimen, aber furchtbaren Umgestaltungen, welche die Mußezeit des Friedens bald in den Ideen und Interessen der Völker hervorbringen sollte. Deßhalb hat auch die Zeit jene Combinationen zerstört oder unterhöhlt, so daß das ganze Gleichgewicht von 1814 und 1815 in Gefahr schwebt. Nicht Frankreich beklagt sich über den Verfall der Schmerzensverträge aus jener Zeit; allein es empfindet auch keine Freude darüber, daß Europa auf so unzuverlässiger, wankender Grundlage seine gefahrvolle Existenz fortführt. Es hat also Ihrem Congreß-Vorschlage mit Jubel beigestimmt, dieser durch die höchste Umsicht eingegebenen Idee, welche unserem Vaterlande eine von jedem Verdachte des Ehrgeizes freie Genugthuung, Europa die Bürgschaft des Friedens und die Entwaffnung, der Civilisation eine freie und weite Entwicklungsbahn darbietet.

Mögen die Souveraine, durch ihre hohe Einsicht und den Geist der Neuzeit geleitet, sich Ew. Majestät für eine Aufgabe anschließen, die den Kämpfen zuvorkommt, anstatt deren Ausbruch abzuwarten, welche die verschiedenen Ansprüche regeln und das Recht der Regierungen in Einklang mit den gerechten Bestrebungen der Völker setzen wird. England hat indeß beschlossen, sich zu enthalten; seine Ausnahme-Lage gestattet ihm vielleicht weniger, als Ew. Majestät, von den Gefahren des Status quo berührt zu sein; allein die übrigen Regierungen können nur, einer zusammenbrechenden Vergangenheit gegenüber, durch Begründung einer Situation gewinnen, die fortan weder bedroht noch verkannt werden darf. Auch die Völker werden dabei gewinnen, daß sie in eine Zukunft der Transaction und der Eintracht eingehen. Was auch geschehen möge, das Land wird Ew. Majestät nicht desavouiren, nachdem dieselbe jeder Verantwortlichkeit Rechnung getragen und nach den Mahnungen der Weisheit zu Europa gesagt hat: „Ich spreche im Namen Frankreichs."

Heute war Ministerrath in den Tuilerien. Nach demselben überreichte der türkische Botschafter dem Kaiser die Antwort des Sultans auf das Congreßschreiben. Hierauf fand in den Tuilerien Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers statt. — Gouin ist von der Commission zur Prüfung des Anleihe-Gesetzentwurfes zum Berichterstatter ernannt und wird morgen in der Legislative seinen Bericht vortragen. — Die Vorlesungen, die in der Rue de la Paix Statt finden sollen, vom Ministerium Persigny aber verboten wurden, sind jetzt gestattet worden. Sie beginnen morgen. — Die Akademie der Inschriften hat vorgestern Herrn Auguste Mariette (zur Zeit in Aegypten) und Herrn Westergaard in Kopenhagen zu ihren Correspondenten erwählt.

Unter allen Fragen der auswärtigen Politik, schreibt der Pariser = Correspondent der „N. P. Z.", war die Mexicanische die einzige, an deren Besprechung sich die Organe der Regierung betheiligten. Keines von ihnen ergriff das Wort, weder in der sehr kurzen und oberflächlichen Debatte über den Congreßvorschlag, noch in dem sehr interessanten oratorischen Turnier über die Polnische Frage. Die Herren Segur d'Aguesseau und Bonjean hatten — nicht ohne Beredsamkeit — für die Polen gesprochen, aber der Senat ließ sich nicht von ihnen hinreißen, und der Eindruck, den sie auf die Zuhörer hervorgebracht hatten, war so schwach, aß die Rede des Marquis de Larochejacquelein hingereicht haben würde, ihn zu verwischen, obgleich derselbe weniger als im vorigen Jahre für Rußland aufgetreten war. Der Staatsprocurator Dupin war es, welcher dem Don Quixotismus (wie er die Polensympathie nannte) den Rest gab, und ohne, wie der Marquis von Boissy, die Polen anzugreifen, und ohne, wie der Marquis de Larochejacquelein, die Russen zu vertheidigen, die Tollheit eines isolirten Krieges gegen Rußland in seiner hausbackenen Weise darstellte. Der Senat kam vor lauter Bravorufen gar nicht zu sich, und als vollends kein Sprechminister sich äußerte, um irgend etwas gegen die Argumentation des Redners einzuwenden, da genehmigte der Senat wie ein Mann den Adreßentwurf — selbst die Herren Segur d'Aguesseau und Bonjean schlossen sich nicht aus. Herr Dupin kann sich rühmen, die Polnische Frage im Senate begraben zu haben.

Das von dem Kriegsgerichte in Paris gegen den Garde-Unterlieutenant Fleury (wegen Ermordung seiner Geliebten) gesprochene Urtheil, auf Degradation und zwanzigjährige Zwangsarbeit lautend, ist von dem militärischen Revisionshofe von Paris auf Antrag des Vertheidigers cassirt worden.

Großbritannien.

In einer in London am 28. November von den dortigen Nationalvereinlern unter den Auspicien von Heinzmann, Kinkel, Blind ꝛc. in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit abgehaltenen öffentlichen Versammlung trat auch ein von dem Londoner deutschen Arbeiter-Bildungsverein abgesandter Arbeiter, Weber, auf, um die Ansichten dieses Vereins zu entwickeln. Er wurde jedoch von fortwährendem Lärmen und Toben unterbrochen und erklärte zuletzt: „Das ist eine Versammlung von Aristokraten, von Russen! Ihr terrorisirt heute, wenn unsre Zeit kommt, beschwert Euch nicht über Terrorismus!" — Die Aeußerung ist charakteristisch.

Dänemark.

Der „Nat. Ztg." wird geschrieben: Der älteste Bruder König Christian's IX., Herzog Carl von Glücksburg, der sich von seinem Gut Louisenlund bei Schleswig nach Kopenhagen begeben hat, um der Leichenfeier für König Frederik VII. beizuwohnen, ward kurz vor seiner Abreise in seiner Eigenschaft als Gutsbesitzer aufgefordert, dem neuen König (seinem Bruder) den Eid der Treue zu leisten, hat aber diese Zumuthung zurückgewiesen. (Bestätigung wird abzuwarten sein.)

Italien.

Die „G. C." ist in der Lage die vom „Botschafter" gebrachte Nachricht über das an die Präfecten erlassene Rundschreiben des piemontesischen Kriegsministers auf Grund einer ihr zugekommenen verläßlichen Correspondenz zu vervollständigen. Das Rundschreiben, welches nur an die toscanischen und süditalienischen Präfecten gerichtet ist, trägt das Datum vom 1. Dec. Nachdem es im Eingange einschärft, die Recrutirung mit aller möglichen Genauigkeit und streng nach dem Buchstaben des Gesetzes ohne alle Rücksicht durchzuführen, ertheilt es den Präfecten den Auftrag, die Refractaire ihres Bezirkes und die eingebrachten Recrutirungsflüchtigen nach der Festung Alessandria zu schicken. Dann heißt es wörtlich: „Versammeln Sie bei der ersten schicklichen Gelegenheit die Officiere der Nationalgarde Ihres Bezirkes, fordern Sie dieselben ernstlich dazu auf, auf die Waffenübungen den größten Fleiß zu verwenden und bereiten Sie die Officiere darauf vor, daß die Nationalgarde bald dazu berufen sein werde, den inneren Dienst des regulären Militärs zu übernehmen, da die Armee am Mincio zu kämpfen haben wird."

Ueber die Persönlichkeit und das Ende des Carusa liegen in einem Schreiben der „K. Z." folgende Einzelheiten vor: „von mittelmäßiger Größe, schmächtigem Aussehen, gelber Gesichtsfarbe, zugespitzter Nase, mit spärlichem kastanienfarbigem Barte, erregte er durch seine rauhen, wilden Züge den widerlichsten Eindruck, der noch durch die krankhafte Verdrehung des rechten Augapfels erhöht wurde. Er war kaum 25 Jahre alt, gebürtig aus Terra Maggiore und seines Handwerkes ein Tischler. Im Jahre 1861 wurde er auf den Verdacht hin eingezogen, Mitglied einer Diebesbande gewesen zu sein. Später entsprang er dem Gefängnisse und hielt sich seit jener Zeit im Felde auf, wo er unerhörte Grausamkeiten verübte. Die Erschießung desselben fand in Gegenwart der Truppen, der Nationalgarde und der ganzen Bevölkerung Statt, welche herbeigeeilt war, um das Ende desselben mit anzusehen. Caruso verweigerte bis auf den letzten Augenblick jede Eröffnung und betheuerte seine Unschuld an den ihm zur Last gelegten Mordthaten. Caruso, sowie sein Adjutant Testa fielen beim ersten Schuß, ersterer erhielt 2 Kugeln in den Kopf, von denen die eine das Auge traf. Das Auftreten des ersteren, der stillschweigend mit düsterem und wildem Aussehen sich allen Vorbereitungen zu seiner Hinrichtung unterzog, bildete einen auffallenden Gegensatz zu dem Benehmen seines Todesgefährten, der zitternd und weinend dem Tode entgegen ging.

Aus Rom meldet man der „Gen.-C.", daß der beim König Franz II. bisher accreditirt gewesene spanische Diplomat, Herr Bermudez de Castro, plötzlich wieder nach Madrid zurückberufen wurde; ferner daß die Zuversicht der dortigen Anhänger Franz II. auf eine baldige günstigere Zukunft fortwährend im Steigen begriffen ist und endlich, daß im Gesundheitszustande der Königin mit jedem Tage eine weiterschreitende Besserung in freudigster Weise bemerkt wird.

Der Jesuiten-General Beckx hat durch eine neuere Bestimmung Spanien in zwei, Frankreich in vier kirchliche Provinzen für die Zwecke der Propaganda des Ordens eingetheilt. Die Provinzen Frankreichs sind: Provincia Galliae (Paris), Campaniae, Lugdunensis, Tolosana.

Rußland.

Der „Ostf.-Z." schreibt man: Die im Auslande sich aufhaltenden Gutsbesitzer aus Littauen waren vom General-Gouverneur v. Murawiew aufgefordert worden, bei Strafe der Vermögens-Confiscation spätestens bis zum 15. November in die Heimath zurückzukehren. Dieser Aufforderung sind mehrere Gutsbesitzer nicht nachgekommen, weshalb die ihnen angedrohte Strafe jetzt vollstreckt wird. Der Erste, dessen gesammtes bewegliches und unbewegliches Vermögen aus diesem Grunde in Beschlag genommen, ist der reichbegüterte Graf Johann v. Tyszkiewicz, dessen städtische und ländliche Besitzungen einen Werth von mindestens 15 Millionen Rubeln repräsentiren.

Im Kreise Lomza wurden vor einigen Tagen in dem Dorfe Falki-Brzozkie von sogenannten Hänge-Gensdarmen zwei der russischen Regierung treu ergebene Einwohner aufs gräßlichste ermordet. Die Mörder waren kurz vor Ausführung der That bei dem Gutsbesitzer und mehreren anderen Einwohnern des Dorfes gewesen. Darauf hin wurde dieses bezichtigt, um den Mord gewußt zu haben, und wurde ersterem eine Geldstrafe von 500 und jedem der anderen Einwohner eine Strafe von 10 SR. auferlegt. Der Woyt und der Schulze des Dorfes wurden verhaftet, weil sie nichts gethan, um das Leben beider Ermordeten zu retten. Die Meuchelmorde kommen leider in der Provinz noch eben so häufig vor wie früher.

Dem „Dresd. Journal" wird aus Warschau geschrieben: Daß die Kämpfe unaufhörlich fortgesetzt werden, ist aus den amtlichen Mittheilungen am besten zu ersehen, und man hört jetzt mit aller Sicherheit behaupten, daß der Aufstand in seiner jetzigen, allerdings mehr mangelhaften Gestalt bis zum Frühjahr sich halten wird, und dann in größerer Stärke als je auftreten. Wahr ist es, daß die Insurrection insofern gegen das vorige Jahr in Vortheil ist, daß sie viel Waffen zu Gebote hat, während sie am Anfang von solchen ganz entblößt war. Ob aber die Kämpfer und deren Enthusiasmus beim Ausbruche auch in diesem Frühjahr sich einstellen werden, wird die Zukunft lehren. — Kaufmann Grabowski, vor mehreren Wochen verhaftet, als in seinem Hause einige Militärgegenstände für Insurgenten gefunden wurden, ist vom Kriegsgericht als unbetheiligt freigelassen, ihm jedoch von der Militärbehörde eine Contribution von 5000 Silberubel auferlegt worden. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Vorschrift, wornach der Hauseigenthümer für in seinem Hause gefundene Kriegscontrebande verantwortlich ist, zu der Zeit noch nicht galt, als die erwähnten Gegenstände im Grabowski'schen Hause gefunden wurden.

Nach einer Nachricht des Warschauer Correspondenten der „Chwila" ist der ergraute Prälat Hochw. Białobrzeski von Moskau aus etappenmäßig zu Fuß weiteren Weges fortgeschickt worden. Wir bemerken hierzu, daß sich bis jetzt noch keine Nachricht der polnischen Blätter über grausame Behandlung der Exilirten bestätigt hat.

Dem „Kurjer wileński" vom 19. d. und dem dort erwähnten Bericht des Kownoer Gouv. zufolge wurde am 15. d. der bekannte Insurgentenführer P. Maćkiewicz und mit ihm sein Adjutant Dartini und der Cassier Radowicz zwischen Wilkije und Szredniki gefangen genommen und dem Kriegsgericht übergeben.

Griechenland.

In der griechischen Nationalversammlung ist am 11. d. folgendes Decret verlesen und sofort votirt worden: „Die Correspondenz des vorigen Königs, die Denkschriften und die Schriftstücke im Allgemeinen, welche durch Beschluß der Versammlung vom 13. April mit Beschlag belegt worden waren, werden Sr. Majestät dem König der Hellenen übergeben werden, da die Versammlung die Ueberzeugung hegt, daß diejenigen dieser Schriftstücke, welche den Staatsdienst, die Angelegenheiten und Interessen des Staates und im Allgemeinen das Innere betreffen, im Palaste aufbewahrt werden und einen Theil der königlichen Archive bilden werden."

Asien.

Die Londoner „Army und Navy Gazette" fürchtet, daß aus den an der indischen Nordwestgränze bei Peschawer ausgebrochenen Kämpfen sich ein recht häßlicher kleiner Krieg entwickeln dürfte. Das Land ist unwegsam. Die Pässe sind gefährlich zu nehmen und der Feind ist an Zahl und Hilfsmitteln keineswegs zu verachten. Die fanatischen Stämme, welche den Kern der Bewegung bilden, haben unter den übrigen den Glauben verbreitet, daß einer unter ihnen die göttliche Mission habe, die Europäer auszurotten. Nicht wenige Meuterer aus der letzten indischen Rebellion haben sich ihnen zugesellt.

Amerika.

Die „France" erfährt durch Privatnachrichten aus New-York, daß einige Staatsmänner, welche Nord-Carolina angehören, politischen Persönlichkeiten in Washington Eröffnungen gemacht haben, welche eine Transaction zum Zweck haben. Die Carolinenser verlangen die Zurücknahme der Confiscations-Acte, daß die Proclamation wegen der Emancipation zurückgezogen werde und die Repräsentanten des Staats im Congreß Zutritt haben. Diese Mittheilung ist zum Gegenstande einer Berathung gemacht, aber mit großer Leidenschaft zurückgewiesen worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 24. December.

* Zum siebenten Mal rufen wir den Lesern den Glückwunsch zu, mit dem sich von Jahr zu Jahr seit alter Zeit hier Alles begrüßt am Tage des Weihnachtsfestes: „Dosiego roku," d. h. nicht nur langes Leben bei voller Gesundheit, sondern auch Gedeihen und Segen in Vollgestalt allen Menschen guten Willens! Der „höheren Civilisation" mag wohl überflüssig dünken ein solcher Wunsch, dem frommen Gemüth bleibt er dennoch wohlthuend, wie das Hosannah, das morgen in den Kirchen ertönt den Menschen auf Erden und Gott in der Höhe, wie der patriarchalische Brauch, der die Glieder der Familie heute Abend zum gemeinsamen Mahl sammelt, das Brot, die symbolische Oblate, sich zu reichen in brüderlicher Eintracht, und auch den Kindern die Lichter anzuzünden, sich zu verjüngen an ihrer Freude und den Blick zu laben am Tannengrün, dem Symbol des Fortbestehens trotz Todesfrost und Grabesstille, dem Sinnbild der Hoffnung, das mit immergrünem Finger emporzeigt zum Himmel, seinem Trost und seinen Gnaden. Es ist dies der wahre Congreß, diese Familienfeier, dem nur eines Noth thut, daß solche Eintracht nachhaltig bleibe und ihre weiteste Anwendung finde von Nation zu Nation.

* In der am 12. d. abgehaltenen Sitzung der Section für Natur und Arznei-Wissenschaften der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft theilte der Präses die vom Herrn Żebrawski mündlich und flüchtig erhaltenen Aufschlüsse über das der Section vorgelegte Manuscript unter dem Titel: „Adhemar's Geometrie", übersetzt von Malikowski mit, welches Werk auf Kosten der Gelehrten-Gesellschaft durch den Druck zu veröffentlichen sei. Nach der Meinung dieses Kenners soll Adhemar's Werk sich nicht durch große Vorzüge auszeichnen; trotz dieses Urtheils über das Original des Autors enthalte er sich noch des endgiltigen Ausspruchs bis zur genauen Durchsicht der Uebersetzung, die er auf Anregen der Section gewissenhaft zu prüfen willens ist. Ferner legte der Vorsitzende das umfangreiche deutsche Werk: „Das Skelett der Krokodilinen", ein Geschenk des Dr. Brühl vor. Professor Skobel beschrieb die Heilquelle Gleichenberg in Steiermark. Professor Sawiczewski zeigte das von ihm eingeführte Mittel, den Augapfel zusammenzupressen, das unter dem Namen: „Calabarische Bohne" bekannt ist. Bei der Wahl der Sectionsbeamten für das nächstfolgende Jahr wurde neuerdings Professor Skobel als Präsident, Dr. Oettinger als Secretär beibehalten. Zum Deputirten des Comité's dagegen wurde Professor Steczkowski neu gewählt.

* Zum Besten des Baufonds der hiesigen Dominikaner-Kirche sind seit dem letzten Ausweis vom 10. November bis heute, wie uns mitgetheilt wird, an weiteren mildthätigen Beiträgen eingeflossen: aus der Pfarrei Maniawy 107 fl. 49 kr. ö. W., Harklowa 102 fl. 53 kr., Neumarkt (Nowy Targ) 238 fl. 49 kr., Ludzimierz 141 fl. und Klikuszowa 74 fl. 3 kr., zusammen 663 fl. 54 kr. Für diese neue Unterstützung des gottgefälligen Werkes und die frommen Gaben, deren Ansammlung sich mit Erlaubniß der h. Regierung und der Hochw. Bischöfe P. Ludwig Sroczyński unterzieht, spricht die Procuratie der Kirche den h. Behörden, Bischöfen, wie dem Gebirgsvolke, das zumeist mit frommen Gaben sich betheiligt, ihren Dank aus.

* Wie wir hören, veranstaltet die Elevin des Warschauer Conservatoriums, Frl. Adela Kleczyńska, deren jugendlich frische Stimme bereits an zwei Abenden im Theater mit Beifall gehört worden, am Montag nach den Feiertagen im Sächsischen Hotel ein Concert, an welchem u. A. die Pianisten HH. Germarsch, Hofmann und Otremba und die Schauspielerin Frl. Hofmann Theil nehmen werden.

* Als interessante Notiz und Beweis, daß wir nicht nöthig haben, die Theuerung anderen Städten zu beneiden, erwähnen wir, daß gestern auf dem Markt das Quart Milch, das gewöhnlich 4 kr. österr. Währ. preist, mit 12 kr. bezahlt wurde, zum Schrecken aller Hausfrauen.

* Im Sprengel des Lemberger k. k. Oberlandesgerichts wurden im November l. J. wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe durch wiederholte Theilnahme an der Insurrection abgeurtheilt: Bei dem k. k. Kreisgerichte in Sambor 12 Individuen (von 4 Tagen bis zu 3 Wochen Kerker), außerdem 5 entlassen; in Złoczów 5 (zu 2—8 Tagen), außerdem 9 entlassen; in Przemyśl 17 (zu 3 Tagen bis 1 Monat), außerdem 4 entlassen. In Tarnopol 4 entlassen. Im Ganzen standen bei den genannten Gerichten, sowie jenen in Czernowitz im November 135 Individuen wegen des obigen Verbrechens in Untersuchung.

* Bei der am 22. l. Mts. beim Lemberger k. k. Landesgerichte gepflogenen Schlußverhandlung wurden wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe durch Theilnahme an der Insurrection verurtheilt: Joseph Budzyński aus Lemberg, (focht unter Aladar), 18 J. alt, r. k., Tischler, bereits einmal aus gleichem Anlasse bestraft, zum Kerker von vier Monaten. Anton Salewicz aus Złotnik, 22 J. alt, r. k., Kellner, bereits einmal deshalb gestraft, zum Kerker von zwei Monaten. Leon Markowski aus Maliczkowice im Lemberger Kr., (focht unter Lelewel), 27 J. alt, r. k., Taglöhner, bereits wegen Veruntreuung und Excessen bestraft; Joachim Kurczak aus Bircza, Kreis Przemyśl, 46 J. alt, gr. k., Witwer, Taglöhner, bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft; Joseph Stochliński aus Rzeszow (focht unter Komorowski), 18 J. alt, r.k., Schusterlehrling; Jacob Jakimczak aus Stanisławow, (focht unter Horodyński und Komorowski), 25 J. alt, gr. k., Organist; Simon Joseph aus Lemberg, (focht unter Komorowski), 19 J. alt, r. k., Buchdrucker; Peter Radwaniecki aus Dobroczyn, Kreis Żółkiew, (focht unter Jankowski und Komorowski), 23 J. alt, gr k., Fuhrmann; Franz Müller aus Lemberg, (kämpfte unter Jeziorański, Lelewel und Aladar), 22 J. alt, r. k., Bäcker, sämmtlich zum Kerker von vierzehn Tagen. Franz Zdobilak aus Rodatycze, Kreis Lemberg, (focht unter Aladar), 24 J. alt, r. k., Fuhrmann; Peter Romankiewicz aus Lemberg, (focht unter Komorowski), 19 J. alt, gr. k., Mechaniker; Vincenz Bobrowski aus Manajow, Kreis Złoczow, (focht unter Komorowski), 19 J. alt, r. k., Schneiderlehrling, sämmtlich zum Kerker von 10 Tagen. Peter Schneider aus Białagóra, Kreis Lemberg, 20 J. alt, r. k., Schuster; Paul Szychulski aus Stanimirz, Kreis Złoczow, (focht als Zuaven-Sergeant unter Komorowski), 46 J. alt, verheiratet, r. k., Zuckerbäcker; Miecislaus Zaremba aus Gwoździec, Kreis Kołomyja, 19 J. alt, r. k., Schüler des Gymnasiums zu Tarnopol, alle zum Kerker von acht Tagen.

* Die Herren Alfred Deima aus Snowidow, 23 Jahre alt, ledig, röm.-kath., gewesener Offizier, Isidor Podlewski, 24 J. alt, ledig, röm.-kath., und Wenzel Jełowicki, 21 J. alt, ledig, röm.-kath., beide Rechtshörer aus Lemberg, wurden am 17. October l. J. auf der Fahrt von Lemberg nach Kulików angehalten, wobei man bei Jedem einen Revolver mit Munition, dann je eine Zuaven-Uniform fand (eine davon mit den Abzeichen eines Capitäns, die zweite mit den Abzeichen eines Lieutenants); ferner fanden sich in ihrem Besitze noch folgende Sachen: 2 Siegel des „VI. oddział wołyński" und des revolutionären Regierungs-Commissärs dieses „oddział", ein Namens-Verzeichniß der Mannschaft der 3. Compagnie des 1. Bataillons des Zuaven-Regiments, mehrere Instructionen (gedruckt und geschrieben) für die revolutionären Corps, Berichte über die erwähnte VI. Abtheilung, dann ein Bericht de dato Brody, 15. October l. J., worin sich ein gewisser Biliński bitter beschwert, daß für die VII. Abtheilung des Grafen Komorowski in Brody zum Nachtheil der VI. Abtheilung geworben wird; endlich größere Mengen von polnischen Adlern, silbernen Kreuzen, farbigen Cocarden, dann farbigen Scharpen. Die Angehaltenen standen am 19. l. M. vor den Schranken des Lemberger k. k. Landesgerichtes und behaupten, die Uniformen von Unbekannten behufs deren Umarbeitung in Jagdkleider gekauft, die anderen Sachen dagegen von einem Unbekannten mit dem Ersuchen erhalten zu haben, selbe einem Individuum, das sich mit der Losung „Pipe" vorstellen würde, einzuhändigen. Der Lemberger Gerichtshof verurtheilte dieselben wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe zum Kerker von zehn Tagen. Die k. k. Staatsanwaltschaft beantragte einjährigen Kerker. Die Vertheidigung führte der Advocat Herr Dąbczański. Ferner wurden am selben Tage wegen desselben Verbrechens abgeurtheilt: Johann Tomaszewski, 42 Jahre alt, ledig, katholisch, Maurer, bereits wegen Diebstahls achtmal, zuletzt mit sechsjährigem schweren Kerker bestraft, zum Kerker von drei Monaten; Anton Krasiński aus Lemberg, Tischler, Drechsler und Zuckerbäcker, 29 Jahre alt, ledig, röm.-kath., bereits wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe, wegen Diebstahls und Veruntreuung je einmal, wegen Excesses sechsmal bestraft, zum Kerker von zwei Monaten (focht unter Komorowski); Karl Weber aus Bolechów (focht unter Wysocki und Komorowski), 32 Jahre alt, ledig, evangelisch, verabschiedeter Soldat, Schuster, einmal wegen Diebstahls bestraft, zum Kerker von drei Wochen; Adam Dutkiewicz aus Krakau (focht unter Kurowski bei Miechów), 18 Jahre alt, ledig, röm.-kath., Buchbinder; Jakob Kruczkiewicz (focht unter Waligórski) aus Lemberg, 22 J. alt, ledig, röm.-kathol., Maurer; Johann Wajda aus Lemberg, 26 J. alt, ledig, röm.-kathol., Seiler; endlich Luboslaw Korczyński aus Saffów, Bezirk Złoczów (focht unter Czarnecki und Komorowski), 16 J. alt, ledig, gr.-kathol., Realschüler, sämmtlich zum Kerker von vierzehn Tagen.

* Bei der k. k. Polizeidirection in Lemberg wurden vom 17. bis einschließig 20. l. M. aus staatspolizeilichen Rücksichten eingebracht: Von den eigenen Organen 17, von den k. k. Bezirksämtern Szczerzec 1, Buczacz 1, Halicz 3, Przemyślany 1.

* Frau Emilie Bogańska, Güterinspectors-Gattin aus Lemberg, wurde vom dortigen k. k. städt. deleg. Bezirksamte im Grunde des §. 492 Strafg. wegen Beleidigung der Organe der öffentlichen Sicherheit anläßlich ihres Dienstes, zum Arreste von einem Monate verurtheilt.

* In dem Befinden des Dr. Smolka ist, wie der „O. D. Post" aus Lemberg geschrieben wird, eine wesentliche Besserung, und man kann sagen, eine völlige Genesung eingetreten. Derselbe machte kürzlich einen Spaziergang nach dem eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Bahnhof, schritt langsamen Schrittes daher, sah jedoch sehr angegriffen aus.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Haupttreffer von 25,000 fl., welchen das Clary-Los Nr. 22,489 bei der am 30. November 1860 stattgehabten Verlosung gewann, wurde erst dieser Tage behoben, weil der Besitzer des Glückloses auch erst kürzlich durch einen Zufall in Kenntniß gekommen war, daß dasselbe gewonnen habe.

— Der Verwaltungsrath der Creditanstalt hat beschlossen, als Abschlagszahlung auf die Dividende pro 1863 am 2. Jänner nächsten Jahres 10 fl. per Actie ausfolgen zu lassen.

Breslau, 23 December. Amtliche Notirungen. Preis für eine preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 60 — 68. Gelber 55 — 61. Roggen 38 — 42. Gerste 31 — 37. Hafer 26 — 30. Erbsen 40 — 50. — Winterrübsen per 150 Pfund Brutto: 172 bis 192. — Sommerrübsen per 150 Pfund Brutto: 142—162 Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 9½—13½ Thlr. Weißer von 9—18½ Thlr.

Berlin, 22. Dec. Freiw. Anl. 100. — 5perc. Met. 61¾. — 1860er-Lose 77½. — National-Anl. 67. — Staatsbahn 103¼. — Credit-Actien 76¼ — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 64½. — Wien 83⅛.

Geschäftslos und fest. Speculation wegen der bevorstehenden Festtage abwartend.

Paris, 22. December. Schlußcurse: 3perc. Rente 66.40. — 4½perc. 94.20. — Staatsbahn 405. — Credit-Mobilier 1033. — Lomb. 521. — Oest. 1860er Lose 995. — Piem. Rente 71.70. — Consols mit 91½ gemeldet.

Haltung unbelebt, aber ziemlich fest.

Lemberg, 22. Decbr. Holländer Dukaten 5.60 Geld, 5.66 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.63 Geld, 5.69 W. — Russischer halber Imperial 9.65 G., 9.80 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.84 G., 1.86 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.78 G., 1.80 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 72.13 G., 73.— W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 75.80 G. 76.68 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 71.13 G. 71.97 W. National-Anlehen ohne Coup. 79.77 G. 80.43 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 197.— G. 199.— W.

Krakauer Cours am 23. December. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 84¼ verl., 83¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 118 verl., 117 bez. Russische Imperials fl. 9.80 verl., fl. 9.65 bez. — Napoleond'ors 9.50 verl., 9.35 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.66 verl., 5.56 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.66 verl., 5.56 bez. — Polnische Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 94 verl., 93 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. W. 75.— verl., 74.— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 78.75 verl., 77.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in öst. Währ. fl. 72½ verl., 71½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 80¼ verl., 79¼ bez. — Actien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ. 199 verl., 197 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Aus Brody, 21. d., wird der „Lemb. Ztg" geschrieben: In Rußland wird das rückständige Contingent mit größtem Eifer eingetrieben. Ein zu diesem Zwecke in Radziwiłłow angelangter General hat, statt sich an die Communalvertretung wie gewöhnlich zu wenden, von Haus zu Haus Visitationen nach dienstfähigen Individuen durch Offiziere anstellen lassen, bei welcher Gelegenheit in der Nacht von Freitag auf Sonnabend etwa 100 junge Leute arretirt wurden, von denen Tags darauf 30, die sich als besteuerte Kaufleute, welche Eigenschaft in Rußland bekanntlich vom Kriegsdienste befreiet, legitimirt haben, freigelassen, 70 aber noch zurückbehalten wurden. Es ist dies ein zwar wirksames, aber dafür auch sehr heroisches Vorgehen, das viele Familien in nicht geringe Angst versetzt. Es heißt, daß wir abermals eine Auslieferung russischer Gefangener zu erwarten hätten, daß also hierseitige Reclamationen im Nachbarstaate Berücksichtigung gefunden und die 80 österreichischen Polen, welche bei der Attaque auf Radziwiłłow vor einem halben Jahre den Russen in die Hände fielen, den Weg in die Verbannung noch nicht angetreten haben, wie uns neulich erzählt wurde. Bis jetzt sind blos die 11 minderjährigen Gefangenen, nach fünfmonatlichem übrigens nicht allzuhartem Arreste in Żytomir, ausgeliefert worden, während über die anderen noch eine Verhandlung zu schweben scheint. — In den benachbarten Provinzen herrscht absolute Ruhe, der Winter und die zahlreich dislocirten Truppen scheinen jede Bewegung für den Moment wenigstens niederzuhalten. Man hört nirgends von einer Ansammlung der Insurgenten, noch weniger von irgend einem Zusammenstoß. Ob es Winterschlaf oder ewige Ruhe ist, das wird das Frühjahr zeigen, wo die Action beginnen kann wenn die Pacification bis dahin nicht vollständig geschlossen ist.

Laut feldkriegsrechtlicher Urtheile wurden dem „Dz. powsz." zufolge, zum Tod verurtheilt durch den Strang: der österreichische Unterthan Schuster-Szusterski, Insurgentenanführer im Wieluner Kreis; durch Erschießen: der Artilleriesoldat Safonow und der Kosak Końkow, wegen Desertion zu den Insurgentencorps.

Wir lesen im „Dzien. powsz." vom 21. d.: die letzten Mittheilungen bestätigen die früheren Nachrichten, daß in dem westlichen Theil des Płocker Gouv. keine Insurgentencorps existiren und auch keine neue sich formiren. Einzelne Insurgenten irren noch hie und da herum, gegen welche fliegende Colonnen abgesandt werden. Im November haben Militärdetachements 47 verdächtige Individuen, darunter einige Hängegensdarmen arretirt. Am 31. v. wurden noch 15 Insurgenten gefangen genommen. Im Allgemeinen bieten die vorgenommenen kriegsadministrativen Maßregeln, um die Insurgentencorps zu vernichten, glänzende Resultate dar, sie rufen sogar die Mitwirkung der ländlichen Bevölkerung an der endgiltigen Dämpfung der Insurrection hervor, so, daß in einigen Gegenden die Landleute selbst beginnen die Insurgenten aufzufangen und sie den Militärbehörden abzuliefern.

Aus der Provinz berichtet „Dzien. powsz.", daß die Insurgenten in den Kanzleien der Gemeindewoyte, in den Städtchen Bodzentyn, Holniewo, Borkowice und Góra-mokra die amtlichen Siegel weggenommen und in den 3 letzgenanten Kanzleien alle Regierungspapiere und Acten verbrannt haben.

Das frühere Gefecht mit Chmieliński und Bosak beschreibt der „Dziennik powsz." folgenderweise: Um di in den Cisower Wäldern sich verbergenden Insurgentencorps unter Bosak und Chmieliński aufzuheben, wurde am 20. v. M. aus Kielce ein Detachement ausgeschickt, das sich in mehre kleine Corps theilend, durch 4 Tage die Wälder durchstreifte und zweimal mit minder zahlreichen Insurgentencorps zusammenstieß. Von diesen Detachements griff eines unter Commando des Stabscapitäns Akajemow am 23. v. M. unweit dem Dorfe Wólka ein aus 100 Galiziern bestehendes Corps an und am 24. v. M. griff Oberstlieutenant Zagrjażski unfern dem Dorfe Strojnowo ein aus 120 Mann bestehendes berittenes Insurgentencorps unter Rzepecki an. Im ersten Gefecht wurden 30 Insurgenten getödtet, 3 gefangen genommen; außerdem wurden 24 Stutzen, Kessel und Vorräthe an Lebensmitteln erbeutet. Im zweiten Zusammenstoß wurden 35 Insurgentent getödtet und verwundet und 5 gefangen genommen. Eine Menge Waffen, 31 Pferde und 89 Halbpelze wurden erbeutet. Dem Militär wurden 2 Pferde verwundet. Am 27. v. M. begab sich Oberst Schulmann neuerdings in die Cisower Wälder. Er übernachtete in Daleszyce, schickte den Capitän Dobryszyn in der Richtung nach Ujna, Smykow und Huta nowa, um die Cisower Wälder zu umzingeln und rückte selbst nach Cisow aus. Hinter Cisow unweit Huta nowa, stieß er mit dem bedeutenden Insurgentencorps des Bosak und Chmieliński zusammen. Ohne auf die Uebermacht des Feindes zu achten, warf sich das Militär auf die Insurgenten und verdrängte sie erst aus dem Dorfe Wólka poblonna. Oberst Schulmann, die Ankunft der Flügel-Colonnen erwartend, faßte hinter dem Dorf Wólka Posto, während dessen die Insurgenten das Waldesdickicht benutzend, das Detachement umgingen und die Colonne des Capitäns Dobryszyn auf den Flügeln attaquirten. Als der Oberst Schulmann im Rücken Schüsse vernahm, eilte er gegen Ocieseka, wo er sich mit Capitän Dobryszyn vereinigte, welch, letzterer die Attaque der Insurgenten bereits mit Erfolg zurückgeschlagen hatte. Das von den Insurgenten eingenommene Dorf Ocieseka wurde nach der Vereinigung des Militärs sogleich angegriffen, woraus dann die Insurgenten mit Kanonenschüssen vertrieben und nach allen Richtungen zerstreut wurden. Der Kampf dauerte 5 Stunden; Der Verlust der Insurgenten an Todten und Verwundeten ist enorm; Feld und Wald war mit Leichen bedeckt. In diesem Gefecht verloren die Insurgenten eine Menge Waffen. Auf Seite des Militärs ist der Verlust ebenfalls ziemlich bedeutend. 10 Soldaten wurden getödtet und 22 verwundet; der Artillerie wurden 2 Mann verwundet. Oberst Schulmann war genöthigt, das Militär ausruhen zu lassen und blieb im Dorf Ocieseka, wohin bald nach Anhörung der Schüsse das Detachement des Oberstlieutenant Alenicz angelangt kam. Dieses am 26. v. aus Radom zur Aufsuchung der Insurgenten in der Gegend von Iłża ausgesandte Detachement stieß an demselben Tage hinter Iłża beim Waldesausgang mit einer Insurgentenschaar zu Fuß und zu Pferd zusammen. Die Insurgenten hielten die ungestüme Attaque der Cavallerie nicht aus und zogen sich schleunigst zurück, nach dem sie 22 an Todten und 15 an Gefangenen, dann 3 Pferde und Waffen verloren hatten. Das Insurgentencorps war von Piotrowski angeführt. Das Militär erlitt keinen Verlust.

Der Gesundheitszustand Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Annunziata schreitet in erfreulicher Weise vorwärts. Das Befinden des neugebornen Erzherzogs ist vollkommen befriedigend.

Die „G.-C." schreibt: Ein Wiener Blatt, der „Lloyd," läßt sich aus Berlin telegraphiren, eine an den österreichischen Gesandten daselbst gelangte Depesche des Grafen Rechberg enthalte die dem Berliner Cabinete vorzulegenden Propositionen Oesterreichs bezüglich der nun Dänemark gegenüber zu ergreifenden Schritte, Propositionen, welche in dem besagten Telegramme als „sehr energisch" bezeichnet werden. — Auf Grund der von uns eingezogenen Erkundigungen glauben wir bestätigen zu können, daß von hier aus Vorschläge nach Berlin gingen, welche allerdings auf die stricte Durchführung des strengen Rechtes abzielen. Wenn übrigens in der Mittheilung des „Wiener Lloyd" auch von einer „Occupation" Holsteins und von der Annullirung der dänischerseits an der Eider errichteten Zollgränze die Rede ist, so dürfte das theils auf einem augenscheinlichen Irrthume, theils auf einer Combination beruhen.

In Schleswig ist nun nach Berichten aus Altona, 22. d., ein Wahlgesetz zur Verfassung vom 17. Nov. mit königlicher Sanction vom 4. d. promulgirt worden.

Frankfurt, 23. Dec. In außerordentlicher Sitzung der Bundesversammlung wurde auf dringenden Antrag Baierns beschlossen, die betreffenden Ausschüsse aufzufordern, die Frage der Erbfolge in den Herzogthümern auf das Eiligste zu erledigen.

Frankfurt, 22. December. In der heutigen Bundestagssitzung wurden die identischen Noten der vier Executionsmächte an die dänische Regierung, so wie die Anzeige des sächsischen Generals Hake mitgetheilt, daß er das Commando über die Executions- und Reservetruppen übernommen habe.

Der vom Abgeordnetentag gewählte Ausschuß hat unter heutigem Tag einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, der die bekannten Beschlüsse des Abgeordnetentages mittheilt und sagt: Der Entschluß des deutschen Volkes, den Brüdern in Schleswig Holstein wirksame Hilfe zu bringen, habe gestern seine letzte und feierliche Bestätigung gefunden. Nun gelte es denselben mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit durchzuführen. Noch seien die deutschen Großmächte vom Londoner Vertrag nicht zurückgetreten, noch habe der deutsche Bund das Thronfolgerecht des Herzogs Friedrich nicht anerkannt. Die Entscheidung werde nicht hier in Frankfurt, sie werde in den deutschen Einzelnstaaten herbeigeführt. Es sei Pflicht der deutschen Männer fortwährend jedes gesetzliche Mittel anzuwenden um ihren Willen kundzugeben und die Regierungen zu bestimmen, solchen selbstständig für sich wie beim Bunde zur Geltung zu bringen. Es dürfe aber nicht bloß auf das, was die Landesvertretungen beschließen und die Regierungen ausführen, gewartet werden. Jeder möge an seiner Stelle handeln, als ob von seinem Thun Alles abhänge. In der Presse, in den Vereinen müsse jede neue Wendung der Sachlage besprochen und erörtert werden. Die freiwillige Selbstbesteuerung für die Schleswig-Holsteiner, welche schon in vielen Theilen Deutschlands begonnen, müsse so eingerichtet werden, daß ihr Ertrag reichlich ausfalle. Der Ausschuß hofft, daß alle Hülfsausschüsse für Schleswig-Holstein ihm mit Vertrauen entgegenkommen und seine Bemühungen willige Unterstützung finden werden. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Dr. S. Müller erwählt und die ständige Commission für die geschäftliche Leitung besteht aus: Dr. Müller, Dr. Varrentrapp, Kolb, Haußer, Metz, Lang und Karl Brater. Der erste dem niedergesetzten Centralausschusse zugekommene Beitrag von 3000 fl. wurde von dem Gutsbesitzer Prieger in Baiern gespendet, der zugleich Monatsbeiträge von 1000 fl. angekündigt hat.

Kassel, 22. December (Abends.) Die Ständeversammlung wurde Mittags durch den Minister von Stiernberg eröffnet. Die auf Schleswig-Holstein bezügliche Stelle der Eröffnungsrede sagt: „Die Regierung ist sich der hohen Verpflichtung bewußt, welche ihr das Recht und die Ehre der deutschen Nation gerade in diesem Augenblicke auferlegen. Entschlossen im Vereine mit ihren Bundesgenossen dem Rechte sein volles Genüge zu verschaffen, hofft sie die rechten Wege zu betreten und rechnet auf die Mitwirkung der Versammlung." Zur Schlichtung des Verfassungsstreites will die Regierung überall entgegenkommen, wo gewissenhafte Ueberzeugung es ihr gestattet. Der Staatsgrundetat soll vorgelegt werden.

Koburg, 22. December (Abends). Die „Koburger Ztg." meldet: Das herzogliche Staatsministerium hat am 17. d. M. den schleswig-holstein'schen Minister des Auswärtigen benachrichtigt, daß der Herzog von Koburg die Reorganisation eines Theiles des herzoglich schleswig-holstein'schen Contingents auf Koburg'schem Gebiete gerne gestatten werde.

Hamburg, 22. December (Abends). Die Versammlung von holstein'schen Ständeabgeordneten in Altona wurde polizeilich inhibirt; dieselbe tagt hier.

Hamburg, 22. December (Nachts.) Die Versammlung der holstein'schen Ständeabgeordneten war sehr zahlreich besucht. Dieselbe hat nach langer lebhafter Debatte mit überwiegender Stimmenmehrheit den Beschluß gefaßt, die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg auszusprechen und die Bundesversammlung zu bitten, dem Herzog zu seinem Rechte zu verhelfen. Acht Mitglieder schieden mit Scheel-Plessen aus der Versammlung aus; fast die halbe Ritterschaft hat die Anerkennung zugesagt und unterzeichnet. Es wird hier bestimmt versichert: die Hannoveraner würden die hier liegenden Oesterreicher ablösen und die Oesterreicher sämmtlich nach Holstein einrücken.

Kopenhagen, 22. Dec. „Faedrelandet" erklärt, daß die Pression Englands und Rußlands begonnen habe. Schweden habe sich nicht angeschlossen; General Fleury habe auf seine Anfrage, ob er sich derselben anschließen solle, Ordre erhalten sofort abzureisen.

Bukarest, 22. Dec. In der letzten Kammersitzung legte der Minister für Cultus ein Project zur Säcularisirung der Klöster in der Moldau und Walachei vor.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 23. December.

Angekommen ist Herr Bruno Trojacki, Gutsbesitzer aus Polen.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Stephan Starowiejski, nach Galizien; Nepom. Szymański, nach Galizien; Vincenz Dunikowski, nach Galizien; January Struszkiewicz, nach Mszana; Joseph Häusmann, k. k. Straßencommissär, nach Makow.

Des h. Weihnachts-Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Montag.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1145. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt Kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Maj. verliehenen Amtsgewalt, daß der Artikel, „der Wiener Gemeinderath" in N. 338 v. 9. Dezember 1863 der „Morgenpost" den Thatbestand des Verbrechens der Majestätsbeleidigung nach §. 63 St. G. B. begründe und verbindet damit über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft das Verbot der weiteren Verbreitung dieser Nummer.

Gleichzeitig wird verordnet, die mit Beschlag belegten Exemplare der erwähnten Zeitungsnummer zu vernichten. §. 16 P. O. §§. 36, 37 Preßgesetz.

Wien, am 18. Dezember 1863.

Der k. k. Landesgerichts-Vice-Präsident:
A. Schwarz m. p.
Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

N. 30196. **Bekanntmachung.** (1135. 3)

Im Monate November d. J. herrschte in Krakau der rheumatisch-katarrhalische Krankheitscharakter, Lungenentzündungen, die Bräune und der Keuchhusten kamen zahlreicher, der Typhus aber nur in einzelnen Fällen zur ärztlichen Behandlung.

In den hierortigen Spitälern war die Krankenbewegung eine lebhaftere, als in den Vormonaten; in denselben wurden im November im Ganzen 584 Kranke verpflegt, von denen 215 genasen, 9 ungeheilt entlassen wurden, 31 starben und 329 in weiterer Heilpflege verblieben.

Die Sterbematrikel wiesen 118 im November in Krakau und den dazu gehörigen Dörfern Verstorbene nach.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. Dezember 1863.

Z. 6569. **Edict.** (1144. 1-3)

Vom k. k. Kreisgerichte Neusandec werden in Folge Einschreitens des Stanislaus Ropski bürgerlichen Besitzers und Bezugsberechtigten des im Sandecer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 433 pag. 333 vorkommenden Gutsantheils von Michalczowa Kątskówka genannt — Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 28. Jänner 1856, Z. 381 G. für obigen Gutsantheil bewilligten Urbarial-Entschädigungs-Capitals pr. 714 fl. 17½ kr. öst. W., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 20 März 1864 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) Die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf das obige Entlastungs-Capital auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungs-Capitals gelten werde; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kaiserlichen Patentes vom 25. September 1850 gtroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neusandec, 14. Dezember 1863.

L. 1488. **Edykt.** (1098. 3)

Ces. król. Urząd powiatowy jako Sąd w Nisku uwiadamia niniejszém wszystkich, którzy do masy spadkowéj po Grzegorzu Szwedzie z Kępy rudnickiéj prawa sukcesyi mają, iż Maciej Koń wniósł przeciwko téjże masie na dniu 20 Września 1863 roku, do l. 1488 pozew względem zapłacenia kwoty 105 złr. w. a. z p., że do sumarycznéj rozprawy wyznaczono termin na dz. 28 Stycznia 1864 o godzinie 9 przed południem, i że za kuratora dla téjże masy w tym sporze mianowanym jest Franciszek Szast, któremu interesowani możliwe wsparcie udzielić mają.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.
Nisko, d. 8 Listopada 1863.

N. 1682. **Edykt.** (1142. 2-3)

W dniu 25 Kwietnia 1828 r. zmarł we wsi Krzeszowie bez testamentu Marcin Ponikiewski włościanin a w dniu 13 Stycznia 1829 zmarł następnie syn jego Andrzéj Ponikiewski podobnież bez zarządzenia swym majątkiem na wypadek śmierci.

Gdy w tutejszym Sądzie odbywa się obecnie pertraktacya masy po obydwóch rzeczonych spadkodawcach, a do ich spuścizny powołaną jest między innemi na zasadzie prawnego następstwa Anna z Ponikiewskich Pietrowska inaczéj Joanna Chwile, wnuczka piérwszego a córka ostatniego, i gdy jéj miejsce pobytu Sądowi jest niewiadomém przeto wzywa się téż nieobecną, aby się w przeciągu roku jednego od daty poniż wyrażonéj rachując, do tutejszego Sądu zgłosiła i deklaracye przyjęcia spadku do spuścizny obydwóch spadkodawców wniosła, gdyż w razie bezskutecznego upływu tego terminu pertraktacye rzeczone, tylko ze zgłaszającemi się spadkobiercami i z kuratorem dla niéj w osobie Walentego Żywczak ustanowionym, daléjby się odbywały.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.
Ślemień 28 Listopada 1863.

L. 12615. **Edykt.** (1147. 1-3)

Ces. król. Sąd powiatowy miejsko-delegowany w Krakowie na skutek prośby p. Julii Karpińskiéj wzywa niniejszém nieobecnego Ignacego Beera, aby o swoim życiu albo do tutejszego Sądu albo panu Adw. Dr. Kańskiemu jako ustanowionemu dla niego kuratorowi w przeciągu jednego roku licząc od trzeciego umieszczenia edyktu w urzędowéj Krakowskiéj gazecie znać dał, w przeciwnym bowiem razie na żądanie p. Julii Karpińskiej po przeprowadzeniu właściwego postępowania za zmarłego uznanym zostanie.

Kraków dnia 12 Grudnia 1863.

Intelligenzblatt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und übe Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Kraka5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
23	2	327‴ 83	— 0°2	90	West schwach	trüb		−1°5	+0°2
	10	27 59	— 0°8	100	W.-S.-West schwach	„			
24	6	24 78	— 0°7	100	S.-West schwach	„	Schnee Nachts		

Getreide-Preise
auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	3	55	3	62½	—	—	3	50
„ Saat-Weizen .	—	—	3	65	—	—	—	—
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—	2	25
„ Gerste . . .	2	20	2	25	—	—	2	15
„ Hafer . . .	—	—	1	75	—	—	1	62½
„ Erbsen . . .	3	—	3	15	—	—	2	75
„ Hirsegrütze .	5	25	5	50	5	—	5	15
„ Fisolen . . .	3	75	4	—	—	—	3	50
„ Buchweizen .	—	—	2	50	—	—	2	25
„ Hirse . . .	—	—	2	75	—	—	2	60
„ Linsen . . .	—	—	5	50	—	—	5	25
„ Winterraps . .	—	—	6	50	—	—	6	—
„ Kartoffeln neu .	—	75	—	87½	—	—	—	85
Centn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	2	—	—	—	—	—
„ Stroh . . .	—	—	—	90	—	—	—	—
1 Pfund fettes Rindfleisch	—	20	—	22	—	17	—	18
„ mageres „	—	18	—	20	—	14	—	16
„ Lungenfleisch .	—	—	—	35	—	—	—	30
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	21	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	1	69	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine) . .	—	—	3	75	—	—	3	50
1 Pfund Schweinefleisch .	—	20	—	22	—	—	—	19
„ Kalbfleisch .	—	18	—	20	—	—	—	16
„ Unschlittkerzen .	—	46	—	48	—	—	—	—
„ Speck . . .								
Hühner-Eier 1 Schock . .	—	—	1	35	—	—	1	25
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	40	—	45	—	30	—	35
Częstochauer dtto.	—	—	1	5	—	—	1	—
Weizen dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Perl dtto.	1	—	1	10	—	—	—	85
Buchweizen dtto.	—	—	1	5	—	—	1	—
Geriebene dtto.	—	—	—	65	—	—	—	—
Graupe dtto.	—	—	—	60	—	—	—	—
Hirsengrütze dtto.	—	70	—	75	—	—	—	65
Mehl aus fein. dtto.	—	60	—	65	—	45	—	55
1 Schock Häupterkraut .	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz . .	13	—	—	12	—	—	—	9
1 „ weiches „ . .	9	50	—	—	—	—	—	8

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 22. Dezember 1863.

Deleg. Bürger A. Ziembowski. — Magistrats-Rath Wisłocki. — Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht
vom 22. December.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	67.80	68.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	79.80	80.—
vom April — October	79.70	79.80
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.65	72.75
dtto „ 4½% für 100 fl.	64.—	64.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	140 —	141.—
„ 1854 für 100 fl.	92.50	92 75
„ 1860 für 100 fl.	93.30	93 50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19 50	—.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.50	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.25	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	89 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.90	75 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.75	73.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.50	74.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.—	71.75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	71.25	72.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	783.—	784.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	182.70	182.90
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	654.—	655.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1728.	1730.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	186.—	186.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	137.75	138.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.50	127.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	248.—	249.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	197.25	197 75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	430.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	234.—	235.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	392.—	394.—
der Wiener Dampfmühl-Actie-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	415.—	420.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	154.75	155.25

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze, 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.50	103.—
der Nationalbank auf CMze, verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
der Nationalbank auf östr. W., verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.90	86.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.75	73.25

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	140.70	140.90
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	90.50	91.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	112.—	114.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.—	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	30.50	31.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	94.—	94.50
Salm zu 40 fl. „	35.75	36.25
Palffy zu 40 fl. „	33.75	34.25
Clary zu 40 fl. „	32.25	32.75
St. Genois zu 40 fl. „	33.50	34.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	19.50	20.—
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	15.25	15 50

Wechsel. 3 Monate.
Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	100.50	100.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5%	100.75	100.75
Hamburg, für 100 M. B. 5%	89.50	89.75
London, für 10 Pf. Sterl. 8%	118.50	118.50
Paris, für 100 Francs 7%	46.70	46.75

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 70	— —	5 68	5 69
„ vollw. Dukaten	5 70	— —	5 68	5 69
Krone	— —	— —	16 50	16 55
20 Francstücke	9 55	9 54	9 52	9 54
Russische Imperiale	— —	— —	9 80	9 85
Silber	— —	— —	118 25	118 75

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**

Beilage.

Donnerstag, **Beilage zu Nr. 294 der „Krakauer Zeitung."** 24. December 1863.

Amtsblatt.

Nr. 55744. **Kundmachung.** (1102. 3)

Nachdem die Catastral-Operationen in dem Kronlande Böhmen ihrer Beendigung zugeführt, die Untersuchung der gegen die Resultate der Catastral - Vermessung vorgekommenen Beschwerden abgeführt, die Berichtigung der bei den diesfälligen Erhebungen fehlerhaft befundenen Aufnamsoperaten erfolgt und die dafür entfallenden Nachbesserungskosten-Ersätze ausgemittelt worden sind, so werden nunmehr jene Individuen, welche sich bei der Catastral-Aufname in dem genannten Königreich Böhmen während der Zeit vom Jahre 1826 — 1830, dann vom Jahre 1837 — 1843 als Inspectoren oder Geometer verwendet und zur Sicherstellung dieser Ersätze, Diensteskautionen mittelst vinculirter Staatsanlehens-Obligationen oder im Baaren, bei dem Staatsschuldentilgungsfonde verzinslich angelegte Theilbeträge geleistet haben, aufgefordert, zum Behufe der zwischen ihnen und dem Catastralfonde, (aus welchem die Berichtigungskosten für fehlerhafte Aufnahmen bestritten wurden) nunmehr zu pflegenden Ausgleichung binnen sechs Wochen vom Tage der diesfälligen Kundmachung die in Händen habenden, entweder ausschließend für das Königreich Böhmen oder theilweise für dieses und auch für andere bereits vermessene Länder der österreichischen Monarchie vinculirte Staatsschuld-Verschreibungen, zur Devinculirung oder bezüglich der von ihnen als Caution erlegten baren Theileinlagen, ihre Gesuche um deren Ausfolgung an diese k. k. General-Direction vorzulegen, von welcher die Freischreibung der Obligationen und die Rückzalung der baren Theileinlagen veranlaßt, die Berichtigung der entfallenden Reclamations-Untersuchungskosten mittelst der Umschreibungs-Interessen der ersteren, oder der ausständigen Interessen der baaren Theileinlagen und bei deren Unzulänglichkeit, aus den Theileinlagen selbst eingeleitet, die freigeschriebenen Obligationen so wie die noch verbliebenen Theileinlagen sammt Interessen aber, den Cautionanten oder den als ihre Rechtsnachfolger sich ausweisenden Parteien werden ausgefolgt werden.

Sollten die Cautionanten oder ihre Rechtsnachfolger Einsendung der Obligationen zur Freischreibung in der oben gesetzten sechswochentlichen Frist unterlassen, so wird die definitive Abrechnung der entfallenden Ersätze von Amtswegen veranlaßt und zu deren Berichtigung in der erwähnten Weise geschritten werden.

Diejenigen Parteien, welche gesonnen sind, gegen den ihnen zur Last geschriebenen Ersatz und gegen dessen Abstattung aus den Umschreibungs - Interessen zu recurriren, steht es frei ihre Berufung binnen weiteren sechs Wochen im Wege der k. k. böhmischen Finanz - Landes - Direction vorzulegen.

Von der kais. köngl. General - Direction des Grundsteuer Catasters.

Wien am 22. November 1863.

Ogłoszenie.

Gdy czynności katastralne w kraju koronnym Czech już ukończono, śledztwo nad wniesionemi zażaleniami przeciwko pomiarowi katastralnemu przeprowadzone, oraz zaszłe pomyłki przy dotyczących dochodzeniach sprostowane, nareszcie koszta z tych czynności poprawczych wynikłe, wypośrodkowane zostały: przeto wzywają się te osoby, które w rzeczoném królestwie w latach 1826 do 1830, potém 1837 do 1843 w kategoryi inspektorów lub jeometrów były zatrudnione i które na zabezpieczenie tych kosztów kaucye w obligach państwa pożyczkowych lub gotówką w funduszu umorzenia długów państwa z pożytkiem deponowane częściowe kwoty poskładały, aby końcem nastąpić mającego między niemi i funduszem katastralnym (z którego owe koszta z powodu sprostowania błędnych operatów były opędzane) obrachunku w przeciągu 6ciu tygodni od dnia niniejszego ogłoszenia przez nich posiadane i wyłącznie albo dla królestwa Czech lub częściowo dla innych krajów monarchii austryackiéj, w których pomiar już ukończony, winkulowane obligacye Państwa, celem dewinkulowania takowych, lub co do częściowych złożeń w gotowiznie, aby prośby owe celem wydania pomienionych kwot do c. k. jeneralnéj Dyrekcyi wniosły.

Poczém pomieniona Dyrekcya zarządzi dewinkulacyę wspomnianych obligów lub zwrot w gotowiznie złożonych kwot, wyda polecenie względem zaspokojenia wynikłych kosztów reklamacyjnych za pomocą przepisania procentów od pierwszych lub zaległych procentów od kwot w gotowiznie złożonych, a w razie niedostateczności ostatnich, z tychże samych wkładów częściowych, następnie dewinkulowane obligacye jako też pozostałe jeszcze w gotówce częściowe złożenia wraz z procentami wydane zostaną kaucyonantom lub wylegitymowanym ich prawonabywcom.

W razie gdyby kaucyonanci lub ich prawonabywcy nie nadesłali obligów do dewinkulowania w zwyż określonym terminie, natedy stanowczy obrachunek z wynikłemi zaległościami z urzędu nakazanym i zaspokojenie takowych w sposobie wyżéj orzeczonym zarządzoném zostanie.

Stronom, któreby zamierzały wnieść rekurs od przepisanych im zaległości, tudzież od zaspokojenia onych za pomocą przypisania procentów, pozostawia się do woli wnieść takowy w przeciągu dalszych sześć tygodni w drodze czeskiéj Dyrekcyi krajowéj skarbu.

Od c. k. jeneralnéj Dyrekcyi katastralnéj.

Wiedeń, dnia 22 Listopada 1863.

L. 16925. **Edykt.** (1100. 3)

Ces. król. Sąd krajowy w Krakowie wiadomo czyni, iż na zaspokojenie przyznanéj p. Jakubowi Miętuszewskiemu i spadkobiercom Wilhelminy Miętuszewskiéj, jako to: p. Maksymilianowi Miętuszewskiemu, p. Paulinie Holuszkiéj i Johannie Bejmowéj, naprzeciw masie leżącéj po Dawidzie Thornie i spadkobiercom po Breindli Thornowéj czyli Thoroniowéj a mianowicie: Izaakowi Thornowi, Herszlowi Thornowi, Jendlowi czyli raczéj Zeinwelowi Thornowi, Samuelowi Thornowi i masom leżącym po Józefie Thornie, Gittli z Thornów Rottenbergerowéj, i Szymchy czyli Symchy z Thornów Rabinowiczowéj, niemniéj Herszla Thorna wyrokiem tutejszo-sądowym z dnia 17 Marca 1862 do l. 3640 sumy 1500 złp. w monecie grubéj srebrnéj brzęczącéj dozwoloną została egzekucyjna licytacya połowy realności pod l. 143 G. VI str., 325 Dz. VIII now. Kaźmierz w Krakowie położonéj — niegdyś podług ks. gł. G. VI. vol. ant. 2 pag. 342 haer. pozyc. 1 własnością Dawida Thorna czyli Thoronia będącéj — która to sprzedaż w tutejszym c. k. Sądzie krajowym w dwóch terminach to jest na dniu 29 Stycznia i 5 Marca 1864 zawsze o godzinie 10 zrana pod następującemi odbędzie się warunkami:

§. I. Jako cenę wywołania stanowi się połowę ceny szacunkowéj powyższéj realności, t. j. kwotę złr. 524 kr. 43½ w. a. niżéj któréj na pierwszych dwóch terminach realność ta sprzedaną nie będzie.

§. II. Chęć kupienia mający obowiązanym jest przed licytowaniem złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum $^1/_{10}$ część ceny szacunkowéj t. j. 52 złr. $44^7/_{20}$ kr. w. a. w gotowiznie, lub téż w publicznych obligacyach podług kursu na dniu licytacyi w Gazecie Krakowskiéj umieszczonego, wraz z kuponami niezapadłemi, jednak nigdy wyżéj nominalnéj wartości, złożone przez nabywcę wadyum zatrymaném, innym zaś współlicytującym zaraz po ukończeniu licytacyi zwróconém zostanie.

Jeżeliby połowa realności téj w pierwszych dwóch terminach za, lub wyżéj ceny szacunkowéj nie była sprzedaną, na ten wypadek wzywają się kredytorowie, aby w celu podania ułatwiających warunków na dniu 5 Marca 1864 o godzinie 4 po południu stawili się — przyczém wierzyciele niestawający jako do większości głosów stawających wierzycieli przystępujący uważani będą.

O tém zawiadamia się obie strony, tudzież wierzycieli hipotecznych z nazwiska i miejsca pobytu wiadomych do rąk własnych, zaś dla niewiadomych z miejsca pobytu lub nazwiska wierzycieli jako to: dla mas niewiadomych sprawców, dla Andrzeja Kotowskiego, Franciszka Mołęckiego i Agaty Szymczykiewiczowéj, oraz dla tych, którzy do hypoteki po 4tym Lutego 1863 weszli, lub którym rezolucya ta całkiem nie lub nie dość wcześnie doręczoną być mogła — ustanawia się kuratorem p. Adwokata Dra. Geisslera z substytucyą p. Adwokata Dra. Schönborna, o czém się ci przez edykta i kuratora zawiadamiają.

Reszta warunków licytacyi, akt oszacowania i wyciąg hypoteczny przejrzane być mogą w registraturze Sądu krajowego.

Kraków, dnia 25go Listopada 1863.

N. 14070. **Edict.** (1112. 3)

Vom k. k. Krakauer städt. del. Bezirksgerichte wird mittelst des gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Samuel Lasar Haas unterm 8. September 1862, Z. 11431 wegen Zahlung des Unterhaltes monatlicher 5 fl. öst. W. — Lea Horowitz die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur summarischen Verhandlung auf den 14. März 1864 um 10 Uhr Vormittags bestimmt ist.

Da der Aufenthaltsort des Belangten Samuel Lasar Haas unbekannt ist, so hat das kaiserl. königl. städtisch-delegirte Bezirksgericht zur Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landesadvokaten Hrn. Dr. Blitzfeld mit Substituirung des Landesadvokaten Hr. Dr. Zucker als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Krakau, 6. Dezember 1863.

Z. 21476. **Edict.** (1132. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird in Folge des durch Wolf Einbild am 3. December 1863 Z. 21.476 eingebrachten Gesuches, über das gesammte bewegliche und in denjenigen Kronländern, in welchen die Civil-Jurisdictionsnorm vom 20. November 1852, Nr. 251 Reichs-Gesetz-Blatt Geltung hat, befindliche unbewegliche Vermögen des Handelsmannes Wolf Einbild sub Nr. 50, 51/42 G. VI. in Krakau der Concurs eröffnet.

Es werden sonach alle diejenigen, welche an diesen Cridatar irgend eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, ihre auf was immer für einem Rechtsgrunde beruhenden Ansprüche bis zum 29. Februar 1864 bei diesem Landesgerichte anzumelden und gehörig zu liquidiren, widrigens sie aus dem vorhandenen und etwa zuwachsenden Cridavermögen, so weit solches die in jener Frist anmeldenden Gläubiger erschöpfen, ungehindert des ihnen auf ein in der Masse befindliches Gut zustehenden Eigenthums- oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zukommenden Compensationsrechtes abgewiesen sein und im letzten Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld an die Masse verhalten werden würden.

Zugleich wird zum Concursmassavertreter und provisorischen Concursmassaverwalter der hiesige Advocat Herr Dr. Schönborn mit Substituirung des Herrn Dr. Geissler bestellt und zur Bestellung des definitiven Concursmassaverwalters und zur Wahl des Gläubigerausschusses eine Tagsatzung auf den 9. März 1864 um 10 Uhr Vormittags anberaumt.

Krakau, am 9. December 1863.

Z. 20620. **Edict.** (1133. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgericht wird dem Herrn Felix Prinzen v. Hohenlohe-Oehringen mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider ihn die Krakauer k. k. Finanz-Procuratur Namens des hohen Montan-Aerars wegen Zahlung der Interessen zu 4% von dem über den Montan-Entitäten, als:

1. Der Zinkhütte zu Niedzieliska mit einer den Bau-Arbeits- und Haldenplatz einschließenden Fläche von, vier nieder-österreichischen Jochen;
2. der in den Bergbüchern als ärarisches Eigenthum eingetragenen Galmei-Feldmassen und zwar in den Gemeinden Jaworzno, Długoszyn, Szczakowa zu Gunsten des hohen Aerars intabulirten Kaufschillingsreste per 54.000 fl. für erkaufte Galmei-Feldmassen und Zinkhütten in Jaworzno in den Beträgen per 1080 fl., 1080 fl. und 1080 fl. sammt Nebengebühren am 18. November 1863 zur Zahl 20.620 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 15. März 1864 um 10 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu dessen Vertretung und auf desselben Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advocaten Dr. Korecki mit Substituirung des Landes-Advocaten Dr. Kucharski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem derselbe sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, am 7. December 1863.

Z. 13551. **Licitations-Kundmachung.** (1134. 3)

Zur Sicherstellung der Bauausführung einer gemauerten Einfriedung um den Leichenhof in Podgórze im Unternehmungswege findet am 11. Jänner 1864 um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude der k. k. Kreisbehörde eine öffentliche Licitation statt, bei welcher auch schriftliche Offerte eingebracht werden können. Der Fiscalpreis beträgt 5002 fl. $78^7/_{10}$ kr. österr. Währ., das Vadium 502 fl. österr. Währ., welch' letzteres vor Beginn der Licitation zu erlegen oder der vorschriftsmäßig auszufertigenden Offerte anzuschließen ist.

Die Baubehelfe und die näheren Bedingungen der Bauausführung können bei der k. k. Kreisbehörde in den Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 11. December 1863.

Nr. 21113. **Kundmachung.** (1130. 3)

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ist die Erwerbsteuer in die in der ersten Classe bemessene Einkommensteuer, welche nie mit einem minderen Betrage zu bemessen ist, als sich an der Erwerbsteuer mit Zuschlag eines Drittels deeselben ergibt, einzurechnen, und die Einkommensteuer nur mit demjenigen Betrage, um den sie höher ist, als die bisher vorgeschriebene Erwerbsteuer, abgesondert vorzuschreiben und einzuheben.

Insofern die Einkommensteuer nach dem Verwaltungs-, die Erwerbsteuer aber gesetzlich nach dem Sonnenjahre bemessen und vorgeschrieben wird, folgt daraus, daß in die für das Jahr bis Ende October bemessene Einkommen-Steuer schon die ganzjährige, bis Ende December vorgeschriebene Erwerbsteuer eingerechnet, das heißt, zum Vortheile der Steuerpflichtigen als Abzugspost behandelt, erscheint.

Bei Bemessung der Einkommensteuer für die in die vierzehnmonatliche Finanzperiode 1863/4 fallenden letzten zwei Monate November und Dectmber 1864, insofern sie zugleich mit der Erwerbsteuer zusammentrifft, kann daher im Sinne des Erlasses des h. k. k. Finanzministeriums vom 25. v. M. Z. 55815 — 2458 die letztere, da sie, wie erwähnt, schon vollständig bei der für die früheren Monate bemessenen Einkommenster zu Guten gerechnet wurde, nicht nochmals eine Abzugspost bilden, sondern es muß folgerichtig für diese zwei Monate der sechste Theil der vollen einjährigen Einkommensteuer (d. i. die vorgeschriebene Einkommensteuer mit Hinzurechnung der Erwerbsteuer) in Vorschreibung gebracht werden.

Jedenfalls findet unter den vorausgesetzten Verhältnissen eine besondere Erwerbsteuer - Vorschreibung für die Monate November und December 1864 nicht Statt.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krrkau am 9. December 1863.

L. 21095. **Edykt.** 1117. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Józefa Piotrowskiego, że przeciw niemu na dniu 26go Listopada 1863 r. do l. 21095 p. Israel Rosenthal wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu uchwałą sądową z dnia 30go Listopada 1863 r. do l. 21095 polecono pozwanemu aby zaskarzoną sumę wekslową 500 złr. wal. a. z p. n. w przeciągu dni trzech pod rygorem egzekucyi wekslowéj powodowi zapłacił.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Józefa Piotrowskiego według podania powoda nie wiadome jest, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tegoż tutejszego Adwokata pana Dra. Blitzfelda kuratorem nieobecnego ustanowił — z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął — lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił lub wreszcie innego sobie obrońcę wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków dnia 30 Listopada 1863.

L. 19973. **Edykt.** (1106. 3)

Ces. król. Sąd krajowy w Krakowie niniejszym edyktem zawiadamia p. Kaźmiérza Grudzińskiego, że na prośbę Franciszka i Antoniny Leguttków uchwałą z dnia 4. Sierpnia 1863 do No. 10787 na podstawie kwitu notaryalnego z dnia 20. maja 1863 wyextabulowane sumy 1891 złp. 20 gr. z procentem z większéj 2992 złp. 29 gr. pochodzącéj w stanie biernym realności Nr. 110 — 111 D. V. (25/24 G. VII.) w Krakowie na Kleparzu vol. nov. 1. pag. 526 n. 9. on. na rzecz Kaźmiérza Grudzińskiego zaintabulowanéj dozwoloném zostało.

Gdy miejsce pobytu P. Kaźmiérza Grudzińskiego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu doręczenia téj uchwały tutejszego adw. p. Dra. Koreckiego z substytucyą adw. p. Dra. Kucharskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, któremu rzeczona uchwała doręcza się.

Kraków, dnia 29 Listopada 1863,

N. 21211. **Edykt.** (1109. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. p.: Józefa, Krzysztofora, Stanisława i Macieja Koźmińskich czyli Kośmińskich, Mikołaja Kuszewskiego czyli Kaszewskiego, czyli Kassewskiego, jako prawonabywcę Józefa Koźmińskiego, wszystkich z miejsca pobytu i życia niewiadomych, a w razie ich śmierci onychże spadkobierców i prawonabywców, równie z imienia, nazwiska, pobytu i życia niewiadomych, że przeciw nim pp. Hipolit Piotr dw. im. i Katarzyna małżonkowie Wydrychiewicze o orzeczenie, iż prawo zastawu obowiązku Mikołaja, Dominika i Tomasza Korabiewskich, niepodzielnego zapłacenia na mocy wyroku Sądu ziemskiego Sanockiego z r. 1777 Józefowi, Krzysztoforowi, Stanisławowi i Maciejowi Kozmińskim tudzież Mikołajowi Kuszewskiemu, sumy 5000 złp. z pożytkiem wysokości kapitału wyrównywającym do dnia 25 Stycznia 1778 r. wedle obl. now. 15 pag. 371, n. 1. 2 on. w stanie biernym s. 8300 złp. dom. 115 pag. 158 n. 4, et 19 on. w stanie biernym dóbr Koła Tynieckiego intabulowanéj — ubezpieczone, z wszelkiemi przynależytościami i prawami zgasło, i zatém to prawo zastawu ex obl. n. 15, A. pag. 371 n. 1 et obl. nov. 22, pag. 27, n. 2 on. z adnotacyą tamże widoczną w zupełności wykreśloném być winno — wnieśli pozew na dniu 28 Listopada 1863 r. N. 21211, w załatwieniu którego pozwu do ustnéj rozprawy termin na dzień 9 Lutego 1864 o godzinie 10 zrana wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego Adwokata p. Dra. Koreckiego, dodając mu zastępcę p. Adwokata Dra. Zukra kuratorem nieobecnych usta-

nowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się przeto niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie obrali i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, 1 Grudnia 1863.

L. 3083. **Obwieszczenie.** (1103. 3)

C. k. Sąd powiatowy Podgórski podaje do publicznéj wiadomości, ze celem ściągnięcia pretensyi Loeble Jakubera przeciw Stanisławowi i Agnieszce małżonków Goszkowskim w sumie 150 złr. z p. n. odbędzie się w Podgórzu w gmachu c. k. urzędu powiatowego publiczna sprzedaż trzech kawałków gruntu w Świątnikach położonych za s. 120 złr. w. a. oszacowanych w dwóch terminach na dniu 9 Lutego i 23 Lutego 1864 każdą razą o godzinie 10 przed południem, do któréj to licytacyi chęć kupna mających z tym dodatkiem zaprasza się, że grunta te w pomienionych dwóch terminach niżéj ceny szacunkowéj sprzedane nie będą i że bliższe warunki licytacyi w tutejszym sądzie przejrzane być mogą.

Podgórze, 12 Listopada 1863.

L. 16507. **Obwieszczenie.** (1118. 3)

Ces. król. Sąd obw dowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Itzig Lipschütz z Monasterzysk pod dniem 6 Listopada 1863 do l. 16507 za uwiadomieniem p. Seweryna Rolera — prośbę wniósł, o polecenie tut. tabuli miejskiéj, aby weksel przez Itziga Lipschütza w Monasterzyskach dnia 12go Sierpnia 1861 na sumę 218 złr. w. a. na własną ordrę wystawiony, a przez Seweryna Rolera akceptowany, dnia 15 Listopada 1861 płatny, A.) zaingrosowała, i na podstawie tegoż wekslu sumę 218 złr. w. a. z przyn. w stanie biernym części realności pod L. k. 55 w Tarnowie na przedmieściu Zawale leżącéj, Seweryna Rolera własnych, na rzecz Itzka Lipschütza zaprenotowała. W skutek czego poleconém zostało tutejszéj tabuli miejskiéj, aby weksel przez Itziga Lipschütza w Monasterzyskach z dnia 12 Sierpnia 1861 na sumę 218 złr. w. a. na własną ordrę wystawiony, a przez Seweryna Rolera akceptowany, dnia 15 Listopada 1861 płaty A.) zaingrosowała, i na podstawie tegoż wekslu sumę 218 złr. w. a. z przyn. w stanie biernym części realności pod l. k. 55 w Tarnowie na przedmieściu Zawale leżącéj, Seweryna Rolera własnych, na rzecz Itzka Lipschütza zaprenotowała.

Ponieważ pobyt pana Seweryna Rolera nie jest wiadomy, przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego Adw. p. Dra. Rosenberga na kuratora, z którym wniesiona sprawa według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzoną będzie. Tym edyktem przypomina się zawiadomić się mającemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 19 Listopada 1863.

N. 3349. **Edykt.** (1107. 3)

Ces. król. Urząd jako Sąd powiatowy w Wadowicach podaje do wiadomości, iż na żądanie JUDra. Wincentego Materny dozwoloną została przymusowa sprzedaż połowy Panu Ignacemu Nowak należącéj w Wadowicach pod No. C. 66 st. 199 now. leżącéj a w całości na 1762 złr. 20 kr. a. w. oszacowanéj realności, która to sprzedaż w drodze publicznéj licytacyi a to na terminach w tym celu na dzień 20 Stycznia 23 Lutego i 22 Marca 1864 r. rozpisanych, w tutejszym c. k. Sądzie odprawioną będzie. Za cenę obwołania ustanawia się połowa całéj powyższéj ceny w ilości 886 złr. 10 kr. a. w. a na wadium kwota 89 złr. a. w, którą każdy chęć licytowania mający do rąk komisyi zapłacić ma i tylko nabywcy zatrzymaną będzie.

Na pierwszych obydwóch terminach będzie sprzedaż ta tylko za cenę szacunkową najmniéj, a na trzecim terminie aż do wysokości takowéj ceny dokonaną, iżby wszyscy wierzyciele hypoteczni należytości swoje otrzymali. Reszta warunków licytacyjnych, akt detaksacyi i ekstrakt tabularny, mogą być każdego czasu w tutejszym Sądzie przejrzane.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Wadowice, 17 Listopada 1863.

N. 1293. **Ogłoszenie.** (1108. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie niniejszém wiadomo czyni, iż na dniu 25go Lutego 1847 zmarł Wojciech Lipka z Jastkowic z pozostawieniem pisemnego ostatniéj woli rozporządzenia bez daty i z pozostawieniem spuścizny na 322 złr, 20 kr. w. a. oszacowanéj.

Ponieważ Sądowi niewiadomém jest miejsce pobytu spadkobiercy to jest syna Józefa Lipki, przeto wzywa się go niniejszém, aby przed upływem jednego roku do tego spadku tém pewniéj się zgłosił, i prawa swe wykazał, ile że po bezskutecznym upływie tego czasu to postępowanie spadkowe tylko ze zgłaszającemi się spadkobiercami i kuratorem dla nieobecnego Józefa Lipki w osobie Michała Sęka ustanowionym przeprowadzoném będzie.

Rowadów, d. 22 Czerwca 1863.

L. 2651. **Edykt.** (1105. 3)

Ces. król. Urząd powiatowy jako Sąd niniejszém wiadomo czyni, że pan Józef Doeller przeciw masie leżącéj ś. p. Ignacego Roventskiego i p. Maryą Roventską o zapłacenie kwoty 177 złr. mon. konw. pozew wytoczył, w skutek którego do sumarycznego postępowania termin na dzień 28go Stycznia 1864 wyznaczony został.

Gdy spadkobiercy tegoż sądowi wiadomi nie są, to dla ich zastępowania c. k. Sąd pana Piotra Zaworskiego, obywatela miejskiego na ich koszt i stratę za kuratora ustanowił, i o tém ustanowieniu kurateli tych spadkobierców tym edyktem zawiadamia.

Jednocześnie tych spadkobierców się upomina, ażeby temu ustanowionemu kuratorowi do ich obrony służące dokumenta wcześnie przed terminem wręczyli, lub sobie innego zastępcę ustanowili, albowiem w przeciwnym razie skutki niedostatecznéj obrony własnemu przewinieniu przypisać będą winni.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Wieliczka, dnia 30 Listopada 1863.

N. 2653. **Edykt.** (1124. 3)

Ces. król. Urząd powiatowy jako Sąd niniejszém wiadomo czyni, że p. Józef Doeller przeciw masie leżącéj ś. p. Ignacego Roventskiego o zapłacenie kwoty 30 złr. m. k. pozew wytoczył, w skutek którego do sumarycznego postępowania termin na dzień 28 Stycznia 1864 wyznaczony został.

Gdy spadkobiercy téj masy sądowi z imienia, ze życia i miejsca pobytu znajomi nie są, to dla ich zastępywania ustanawia się na ich koszt i stratę p. Piotra Zaworskiego za kuratora, i ich o tém ustanowieniu kurateli, tém edyktem się zawiadamia.

Jednocześnie ich się upomina, ażeby temu ustanowionemu kuratorowi dokumenta do ich obrony służyć mogące wcześnie przed tém terminem wręczyli, lub sobie innego zastępcę ustanowili, gdyż w przeciwnym razie za skutki niedostatecznéj obrony sami sobie będą odpowiedzialni.

C. k. Sąd powiatowy.

Wieliczka, dnia 30 Listopada 1863.

N. 14438. **Ogłoszenie licytacyi.** (1121. 3)

Ze strony c. k. Sądu obwodowego w Tarnowie niniejszém podaje się do publicznéj wiadomości, iż na zaspokojenie pretensyi wekslowéj pana Dr. Adama Morawskiego przeciw p. Alfredowi Boguszowi w kwocie 700 złr. wal. austr. z p. n. egzekucyjna sprzedaż przez publiczną licytacyą połowy sumy 6750 złr. m. k. z większéj na dobrach Rzochów cum att. Rzemień cum att. libr. dom. 211 pag. 93 n. 41 on. pag. 95 n. 47 on. dla p. Alfreda Bogusza, a teraz dom 418 pag. 408 n. 53 on. na rzecz jego cesyonaryusza p. Józefa Rappaporta intabulowanéj sumy 25000 złr. m. k. pochodzącéj dozwoloną została.

Do przedsięwzięcia téj licytacyi tu w Sądzie odbyć się mającéj wyznaczają się trzy termina na dzień 26 Stycznia 1864, na dzień 26 Lutego 1864 i na dzień 29 Marca 1864 zawsze o godzinie 10 rano, z tym dodatkiem, że przy pierwszym i drugim terminie suma ta tylko wyżéj lub przynajmniéj za wartość nominalną sprzedaną być może, w trzecim zaś terminie, gdyby nikt ani wyższéj, ani nominalnéj, ani téż takiéj wartości nie ofiarował, któraby na pokrycie wszystkich na téj sumie ciążących wierzytelności wystarczyła — do przesłuchania wierzycieli stósownie do przepisów §. 148 — 152 ust. sąd. termin na dzień 14 Kwietnia 1864 o godzinie 10 rano się wyznacza.

Każdy chęć licytowania mający obowiązany jest przed rozpoczęciem licytacyi lub w ciągu takowéj do rąk komisyi sądowéj licytację odprawiającéj okrągłą sumę 700 złr. w. a. albo w gotówce, albo w listach zastawnych gal. stan. Towarzystwa kredytowego, albo w obligacyach gal. funduszu indemnizacyjnego, albo nakoniec w obligacyach długu państwa na okaziciela wystawionych według ostatniego kursu, jednakowoż nigdy nad wartość nominalną obliczonych złożyć.

Wadyum kupiciela zatrzymane i do depozytu złożone, innym zaś współlicytującym dopiéro po ukończonéj licytacyi zwrócone zostanie.

Resztę warunków licytacyjnych i ekstrakt tabularny dóbr, na których ta suma hypotekowaną jest i razem sumy wolno jest każdemu w registraturze przejrzéć.

Dla wierzycieli, którzyby po wydaniu ekstraktu tabularnego t. j. po 22 Sierpnia 1863 z pretensyami swemi do tabuli weszli, lub którymby uchwała niniejsza nie była wcale lub wcześnie doręczona, ustanawia się na kuratora p. Adwokata Dra. Grab-

czyńskiego dodając mu na substytuta p. Adw. Dra. Jarockiego.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 5 Listopada 1863 r.

L. 16267. **Edykt.** (1122. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski w skutek téj decyzyi c. k. Sądu wyższego w Krakowie z d. 31 Paźdz. 1863 l. 15021, na podstawie tut. sąd. uchwały z dnia 2 Września 1863 l. 10744 egzekucyjna sprzedaż dóbr Radomyśla z przyległ. Partyń, Ruda górna i dolna, tudzież Dulcza mała celem zaspokojenia pretensyi przez Dra. Adama Morawskiego przeciw p. Olimpii hrab. Bobrowskiéj w resztującéj sumie 1019 złr. 59 kr. w. a. uzyskanéj, wraz z procentem po 5 od sta od 31 Paźdz. 1862 i kosztami egzekucyi w kwocie 250 złr, 64 kr. w. a. ponownie w dwóch terminach, a to dnia 24 Lutego, 1864 i 24 Marca 1864 każdą razą o godzinie 9 zrana rozpisuje.

Za cenę wywoławczą wyznacza się wartość szacunkową 223119 złr. 4 kr. wal. austr. niżéj któréj w pierwszych dwóch terminach dobra te sprzedane nie zostaną.

Każdy chęć kupna mający winien jest przed rozpoczęciem licytacyi kwotę 22400 złr. w. a. jako wadyum albo w gotówce, albo w listach zastawnych galic. stanowego Towarzystwa kredytowego, lub banku narodowego w Wiédniu, lub w obligacyach indemnizacyjnych galicyjskich lub wreszcie w obligacyach rządowych wraz z należącemi do nich kuponami i talonami według kursu na dniu licytacyi w gazecie rządowéj Krakowskiéj umieszczonego złożyć, która to przez kupującego złożona kwota do depozytu sądowego przyjętą, zaś wadya innych współ ofiarujących po skończonéj licytacyi tymże natychmiast zwrócone zostaną.

Najwięcéj ofiarujący obowiązany będzie w przeciągu 30 dni po wejściu w prawomoc uchwały, mocą któréj akt licytacyi do Sądu przyjęty został, trzecią część ceny kupna do tutejszo-sądowego depozytu złożyć, w którą w gotówce złożony zakład wliczonym, zaś w obligacyach złożony zakład po złożeniu w gotówce $\frac{1}{3}$ części ceny kupna zwróconym zostanie.

W razie gdyby te dobra w dwóch pierwszych terminach w cenie szacunkowéj sprzedane być nie mogły, to na ten wypadek wyznacza się w celu przesłuchania wierzycieli hypotecznych względem ustanowienia zwalniających warunków termin na dzień 30 Marca 1864 o godzinie 4 po południu. Bliższe warunki licytacyi, jako téż akt oszacowania i wyciąg tabularny w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzéć można.

O czém obie strony i wierzycieli tabularnych z mieszkania niewadomych Teodora Kłobukowskiego, spadkobierców Jana Fuchsa, a mianowicie: Kunegundę Helenę dw. im. Mączyńską, Kaźmierza Girtlera, Józefę Janowską urodz. Girtler, daléj Henryka Brandta, Franciszka i Agatę Bogaczów, Teodora Kłubowskiego, niemniéj wszystkich tych, którymby uchwała licytacyę dozwalająca przed terminem doręczoną być nie mogła, lub którzyby z swemi pretensyami do dóbr przedać się mających, po 19 Czerwca 1863 r. do tabuli krajowéj wejść mieli, przez kuratora p. Adw. Dra. Bandrowskiego z zastępstwem p. Adw. Dra. Rosenberga i przez edykt uwiadamia się.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 5 Listopada 1863.

N. 16816. **Obwieszczenie.** (1127. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Konstancya Łazowska przeciw spadkobiercom Maryi Pilcowy — mianowicie masie spadkowy leżącéj po Piotrze Łukaszu 2 im. Pilz przez kuratora Dra. Rosenberga, Katarzynie Pilz w Brzeżanach, Henrykowi Pilz w Adesberg, Marceli Antoninie 2 im. z Pilzów Mrozkowéj o zapłatę sumy 1000 złr. m. k. czyli 1050 złr. w. a. z p. n. i uznanie jéj likwidalności z ceny kupna realności pod N. 91 w Tarnowie — skargę wniosła i o pomoc sądową prosiła, w skutek czego termin do wniesienia excepcyi na dzień 28 Stycznia 1864 wyznaczonym został.

Ponieważ pobyt zapozwanéj Marceli Antoniny 2ch imion z Pilzów Mrozkowéj nie jest wiadomym, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanéj tutejszego Adw. p. Dra. Rosenberga z zastępstwem Adw. p. Dra. Hoborskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według Ustawy cyw. dla Galicyi przepisanej, przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanéj, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sama osobiście stawiła, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzieliła, lub téż innego obrońcę obrała, i tutejszemu Sądowi oznajmiła, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyła, inaczéj z jéj opóźnienia wynikające skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 19 Listopada 1863.

N. 20842. **Edykt.** (1141. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski wzywa niniejszym edyktem wszystkich wierzycieli byłego komornika ś. p. Wojciecha Skórczyńskiego, aby w razie jeżeli jaką pretensyę do kaucyi onegoż 3000 złp.

na podstawie skryptu z dnia 3go Czerwca 1843 r. w stanie biernym realności pod l. 677 Gm V., 426 dz. I. w Krakowie wedle ks. gł. Gm. V. vol. nov. 6 p. 433 n. 9 on. intabulowanéj a wedle n. 13 on. obciążonéj sumą 771 złr. 44 kr. m. k. lub 3086 złp. 28 gr. na rzecz wierzycieli Teodora Bellinga a względnie na rzecz Izaka Güntziga intabulowaną i wedle n. 16 i 20 on. Izakowi Güntzig i Henrykowi Schönberg przyznaną — mają, też pretensye w ciągu trzech miesięcy od trzeciego ogłoszenia niniejszego edyktu w gazecie Krakowskiéj tém pewniéj w tutejszym Sądzie zgłosili, ile że ta kaucya po wykréśleniu na niéj ciążącéj sumy 771 złr. 44 kr. m. k. na rzecz Izaka Gützinga i Henryka Schönberga przyznanéj za wolną od wszelkiego ciężaru uznaną i na żądanie właściciela owéj realności ze stanu biernego téjże realności wykréśloną będzie.

Kraków, dnia 2 Grudnia 1863.

N. 12765. **Licitations-Ankündigung** (1140. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neusandec wird bekannt gegeben, daß wegen Verpachtung der nachbenannten 3 Mauthstationen auf die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864, 1865 oder 1866 unter der in der Ankündigung der h. k. k. Finanz-Landes-Direction vom 24. Juni 1863, Z. 10020 enthaltenen Bedingung eine 5te Licitation hieramts abgehalten werden wird, nämlich:

1) Neusandec Brückenmauth III. Tarifclasse, Fiscalpreis jährlicher 4118 fl. 54 kr. am 21. Jänner 1864 Vormittag.
2) Limanów Wegmauth nach 3 Meilen, Fiscalpreis jährlicher 2600 fl. öst. W. am 21. Jänner 1864 Nachmittag.
3) Mszana dolna Brückenmauth III Tarifclasse, Fiscalpreis jährlicher 675 fl. am 22. Jänner 1864 Vormittag.

Am 23 Jänner 1864 findet die Concretal-Licitation statt. Bezüglich der Offerten gilt die Bestimmung des § 7 der bezogenen h. Ankündigung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neusandec, 16. Dezember 1863.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**